

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Wahlspruch:

Treu der alten Heimat und der neuen.

5. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 24. April 1934.

Nummer 1091

Kritik an Frankreichs Aussenpolitik

Paris, den 22. April (Transocean A.) Die Aussenpolitik Frankreichs wird heftig von dem sozialistischen Führer Leon Blum in der Zeitung „Populaire“ in Zusammenhang mit der letzten französischen Note an Grossbritannien kritisiert. Blum bezeichnet diese Politik als Isolationspolitik und sagt, dass die Note — ihrer Form und ihrem Inhalt nach — vor 10 oder 11 Jahren während der Rheinbesetzung hätte geschrieben werden können.

Die französische Regierung ist, nach Blum, klar und anspruchlos zur alten These zurückgekehrt, dass die Sicherheit eines jeden Landes ausschliesslich von den Waffen abhängig ist. „Warum dann“, fragt der sozialistische Schreiber, „wünscht die französische Regierung Deutschland an einer Aufrüstung zu hindern, wo doch alle Staaten den gleichen Anspruch auf Sicherheit haben?“ Frankreich, so erklärt Blum, eröffnet nicht nur die Aera des Wettlaufens sondern bereitet auch den Weg für seine eigene moralische und psychologische Isolation in Europa vor.

Die Lage der Internationalen „Abrüstung“

Genf, den 21. April (Transocean A.) In Anbetracht der neuen Lage in der Abrüstung wird jetzt die Frage einer Verlegung der nächsten Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz, welche am 27. April erfolgen sollte, eifrig in Völkerbundskreisen diskutiert. Es scheint, dass Grossbritannien auf Einhaltung des ursprünglichen Datums beharrt, da Grossbritannien es für notwendig erachtet, dass das Büro seine Richtlinien erhält. Frankreich andererseits begünstigt eine Verlegung bis zum 14. Mai — an diesem Tage soll die Völkerbundratssitzung eröffnet werden — und ist der Ansicht, dass die Versammlung des Büros nur formell sein soll, da es jetzt die Aufgabe des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz ist, die nötigen Beschlüsse zu den weiter zu ergreifenden Massnahmen zu fassen. Dies scheint anzudeuten, dass was auch beschlossen wird, die Abrüstungskonferenz sich hoffnungslos festgefahren hat.

Italien und die Abrüstung

Rom, den 21. April (Reuter) Signor Suvich fuhr heute im Auftrage Mussolinis nach London, um die Abrüstung und andere akuten Probleme mit Ramsay MacDonald und dem Aussenminister Sir John Simon zu verhandeln.

Suvich ist der Ansicht, dass ein begrenzter Abrüstungsvertrag besser ist als überhaupt keiner.

Italien ist der Meinung, dass Deutschland eine defensive Aufrüstung und eine kurzdienende Armee von 300 000 Mann gestattet werden muss. Die anderen kontinentalen Mächte sollen den status quo erhalten.

Achtung vor deutschem Kulturgut

Berlin, den 21. April (Transocean A.) Der älteste deutsche Altar und die älteste kirchliche Kunst auf deutschem Heldenboden, die Felsen in der Nähe der Stadt Horn im historischen Teutoburger Wald, werden sorgfältig wiederhergestellt und von einem riesigen Park umgeben werden, wie die heute veröffentlichten Pläne anzeigen. Die fünf Sandsteinfelsen, welche gegen 30 Meter hoch sind und auf Befehl des berühmten Bischofs Heinrich von Paderborn im Jahre 1115 in Form einer Kapelle ausgehöhlt wurden, finden so schliesslich die öffentliche Anerkennung, die ihnen als grösste erhaltene germanische Reliquie in der Nation zusteht. Das Relief auf der Wand des Felsens stellt Christus Weg nach Golgatha dar und fällt ins 12. Jahrhundert. Es wird die besondere Aufmerksamkeit der mit der Wiederherstellung beauftragten Sachverständigen finden. In den Plänen ist weiter eine Zerstörung der beiden in der Nähe liegenden Landstrassen vorgesehen, da der Lärm des Verkehrs auf diesen Strassen die frühere Ruhe in den heiligen Wäldern verhehrt hat, die diesen Bergaltar umgeben.

Adolf Hitler Brücke

Koblenz, den 22. April (Transocean A.) Hier wurde heute eine neue Brücke eröffnet und auf den Namen Adolf Hitler Brücke getauft. Der Feier wohnten zahlreiche prominente Beamte und eine grosse Menschenmenge bei. Die Brücke soll der grösste und kühnste Eisen- und Betonbau seiner Art in Europa sein.

Nationalverband für Motorhandel?

Berlin, den 21. April (Transocean A.) Ein weiterer Teil des neuen korporativen Staats wurde heute durch eine Sonderverfügung des Verkehrsministers geschaffen, nach der die Herstellung, der Verkauf und der Betrieb von Automobilen in die Hände eines einzigen „Nationalverbandes für Motorhandel“ gelegt werden. Ein Mitglied des nationalen Verkehrsrates, Strebel, ist zum Leiter der neuen Organisation ernannt worden.

Deutsch-bulgarischer Handel

Berlin, den 21. April (Transocean A.) Der bulgarische Erstminister Mushanoff verliess am Sonnabend die deutsche Hauptstadt, nachdem er dort mehrere Tage mit den Regierungsführern und hervorragenden Personen des Wirtschaftslebens verhandelt hatte. In einer amtlichen Erklärung wird betont, dass von beiden Seiten der Wunsch und die Bereitwilligkeit ausgedrückt wurden, den Handel zwischen den beiden Ländern weiter zu vergrössern.

Vom Schachturnier

Berlin, den 21. April (Transocean A.) Das siebente Schachspiel um die Weltmeisterschaft fand heute in Freiburg, Breisgau, statt und endigte nach nur siebenzehn Zügen remis. Bogoljubow eröffnete wieder mit dem Königin Gambit, welches von Alechin angenommen wurde, der bald einen Ausgleich errang.

Der Weisschachmeister Blechin konnte bisher 4½ Punkte gegen 2½ Punkte von Bogoljubow erringen.

Von Oesterreichs neuer Verfassung

Wien, den 21. April (Transocean A.) Die umstrittene Prozedurfrage für die Einführung der neuen österreichischen Verfassung ist endgültig geregelt worden, wie eine heutige amtliche Mitteilung besagt, welche erklärt, dass der alte Nationalrat — oder was von ihm nach Ausschliessung der Sozialdemokraten und Nationalsozialisten nachgeblieben ist — sich am 27. April versammeln wird, um sich durch Abstimmung selber aufzulösen, indem die Dollfuss Regierung durch ein neues Gesetz ermächtigt wird, die neue Verfassung in Kraft zu setzen. Der frühere Vizepräsident Dr. Ramek wird durch eine Regierungsvorladung zum Präsidenten des Nationalrates ernannt werden. Die Einschlebung des Parlaments ist eine gewisse ungewollte Konzession an das demokratische Prinzip, welches durch die neue Verfassung zerstört werden soll.

Furchtbares Explosionsunglück in Serbien 400 Bergleute begraben!

Belgrad, den 21. April (Transocean A.) Ueber 400 Bergarbeiter sind am Sonnabend infolge einer Explosion im Senitze Bergwerk in der Nähe von Sarajewo lebendig begraben worden. Bis zum Abend konnten von der vollausgerüsteten und mit Verzeilung arbeitenden Rettungsgruppe nur 60 Leichen geborgen werden. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Belgrad, den 22. April (Reuter). Bisher konnten 12 Arbeiter gerettet und 147 Leichen geborgen werden.

Die Explosion soll durch die Ansammlung von ungewöhnlich grossen Gasmengen verursacht worden sein.

Die Tragödie hat grosses Beileid erweckt. Viele Familien erwarten ängstlich Nachricht über ihren Ernährer in der Tiefe.

Die Verschwörer gegen König Carol abgeurteilt

Bukarest, den 22. April (Reuter). Oberstleutnant Precup, welcher zusammen mit sieben anderen Armeeeoffizieren und 5 Zivilbeamten beschuldigt wird, am 7. April, als seine Majestät an einem Mitternachtsgottesdienst anlässlich des orthodoxen Osterfests anwesend sein sollte, ein Attentat geplant zu haben, wurde heute abgeurteilt.

Die Männer wurden zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Kriegsgericht lagte die ganze Nacht, und das Urteil wurde in den frühen Morgenstunden gesprochen.

Verschiedene Berichte sind hier über das geplante Attentat eingetroffen; einer besagt, dass die

Pollizei eine Reihe der Verschwörer auf der Eisenbahnstation verhaftet hat, als diese eine Ladung Bomben erwarteten, ein anderer meldet, dass einer der verhafteten Offiziere mit zu denen gehört, die für die Rückkehr von König Carol verantwortlich sind. Die Verschwörung war jedoch weniger gegen König Carol gerichtet als gegen seine Freundin Mme. Lupesco.

Schifferstreik in Dänemark beendet

Kopenhagen, den 22. April (Transocean A.) Der Schifferstreik in Dänemark wird morgen abgebrochen werden und am gleichen Tage werden neue Verhandlungen zwischen den betreffenden Parteien stattfinden. Dieser Beschluss wurde auf einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der Reedereien und der Seeleute gefasst.

Russisch-polnischer Nichtangriffspakt

Warschau, den 22. April (Transocean A.) Die halbamtliche „Gazeta Polska“ berichtet aus Moskau, dass die Verhandlungen zu einer Verlängerung des russisch-polnischen Nichtangriffspakts um 10 Jahre erfolgreich abgeschlossen worden sind, und dass ein dementsprechendes Uebereinkommen innerhalb der nächsten Woche unterzeichnet werden wird.

Barthou in Warschau

Warschau, den 23. April (Transocean A.) Der französische Aussenminister Barthou traf heute abend aus Paris in Warschau ein. Auf der Eisenbahnstation wurde er von dem französischen Gesandten sowie mehreren hohen Beamten des polnischen Auswärtigen Amtes willkommen geheissen. Der polnische Aussenminister Beck verblieb jedoch zu Hause, da im letzten Jahre, als er die französische Hauptstadt besuchte, sein französischer Kollege ebenfalls nicht auf der Eisenbahnstation erschienen war. Von einer grossen Menge wurde Barthou herzlich begrüsst.

Anlässlich dieses Besuches betont die halbamtliche „Gazeta Polska“ nochmals, dass die französisch-polnische Allianz in keiner Weise gegen irgendeinen Staat gerichtet ist.

Ungarisch-rumänischer Zwist

Budapest, den 21. April (Transocean A.) Der „Sturm im Wasserglas“ an der ungarisch-rumänischen Grenze griff heute in das Gebiet des internationalen Sports über, als drei ungarischen Sportmannschaften die Einreiseerlaubnis nach Rumänien verweigert wurde, wo sie an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen sollten. Der unerklärte Krieg ist, wie die Budapester Presse schreibt, bereits vor einem Monat durch die rumänischen Behörden verursacht worden und hat sich auf alle Gebiete ausgebreitet. Die Bewegung hat die rumänische Regierung bereits veranlasst, alle Städte und Strassen, welche ungarische Namen trugen, umzutauften, und alle Zeitungen, welche bis jetzt in Rumänien unter ungarischem Namen veröffentlicht wurden, mit patriotischen Namen zu versehen.

Japans neue Sprache

Washington, den 22. April (Reuter) Japan würde es als einen unfreundlichen Akt auffassen, wenn die Auslandsstaaten mit Handelsinteressen in China die Bitte Japans ignorieren würden, sich vor dem Abschluss von Geschäften mit Japan in Verbindung zu setzen, erklärte heute Saito, der japanische Gesandte in den Vereinigten Staaten, während eines Interviews mit dem Washington Star. Er fügte hinzu, dass die Auslandsstaaten nicht im entferntesten wüssten, wie mit Chinesen umzugehen sei. (1)

Saito erwähnte, dass eine französische Banklergruppe eine Anleihe für China auf dem europäischen Markt erhebe, welche „seiner Regierung beträchtlich beunruhige“.

Wenn die ausländischen Geschäftsvertreter die Bitte Japans unbeachtet lassen, würde die Verantwortung auf die chinesische Regierung zurückfallen.

Befragt, ob Japan nicht mit den anderen Staaten in der Kontrolle über China zusammenarbeiten könne, erwiderte Saito, dass diese Zusammenarbeit vor gewisser Zeit möglich war, jedoch nicht mehr seit der Mandschukuo Krise.

„Es riecht nach Neuwahlen...“

England vor einem entscheidenden Wendepunkt — „Diktatoren“ in Sicht.

Die Wahlen zum L.C.C. (London County Council) mit dem nicht in dieser Stärke vorausgesehenen Sieg der Arbeiterpartei hat die grossen Politiker links, rechts und in der Mitte wieder in Bewegung gebracht. „Es riecht nach Neuwahlen im Herbst!“ Das ist die allgemeine Ansicht der Parlamentarier. Die Geschäftskreise freilich wehren sich mit Händen und Füssen gegen derartige Ideen. Jetzt, wo es wirklich fast überall eine Erholung und noch bessere Aussichten für die Zukunft gibt, sollen Wahlkämpfe störend dazwischenkommen?

Man redet von Diktatur —

aber, ehrlich gestanden, man hat keine sehr klaren Vorstellungen von einer undemokratischen Regierungsform. Die britische Form der Abstimmung in kleineren, oft nur Einmänner-Wahlkreisen, ohne Liste und Listenbindung, ohne Reststimmwertung u. dgl. hat fast immer die Bildung klarer Majoritäten und ein ziemlich reibungsloses Arbeiten der Parlamentsmaschine ermöglicht. Und wenn, wie das in der parlamentarischen Geschichte Englands oft und oft geschehen ist, einer Regierung die eigene Majorität zerfällt, so ist damit in der Regel nur der Umschwung bei den Generalwahlen verweggenommen.

Eine solche Situation scheint sich jetzt herauszubilden: Die Regierung Ramsay MacDonald — Stanley Baldwin hat bei den Commons wie bei den Lords zwar eine überwältigende Mehrheit, vier Fünftel bis zu neun Zehntel der beiden Häuser stimmen „auf dem Papier“ für die Nationale Regierung. Aber die wirklichen Abstimmungen zeigen schon heute ein anderes Bild. Die konservativen Parteigänger sind immer weniger bereit, einer Politik zuzustimmen, die sie für parteifremd, wenn nicht parteifeindlich halten.

Man ist mit dem früheren Führer der Labour-Party MacDonald nicht zufrieden. Fast noch grösseren (allerdings vorsichtiger verdeckten) Widerspruch erntet Baldwin selbst, der Chef der Konservativen. „Wenn Ramsay MacDonald bloss nicht so ein doktrinärer Schwärmer und „Pazifist um jeden Preis“ wäre — mit seiner tatsächlichen Politik könnte man eher einverstanden sein als mit der Regierung unseres Chiefs. Den hat anscheinend sein Sohn Oliver verdorben.“

Das sagte ein braver Londoner Konservativer, kein Extremist vom rechten Flügel, kein Anbeter von Lord Lloyd, Churchill oder gar von Sir Oswald Mosley. Und Baldwins Sohn Oliver ist ein Mann der Arbeiterpartei, Vater und Sohn sind einander schon oft als Regierung und Opposition (und umgekehrt!) im Haus gegenübergestanden...

Ein neuer „Land-Slide“?

„Right-wing“ Konservative wie Churchill und Lord Lloyd sind mehr als alle andern an baldigen Neuwahlen interessiert. Denn im Herbst 1935, nach regulärem Ablauf der Wahlperiode, ist mit ziemlicher Sicherheit ein „land-slide“, ein Erdbeben zugunsten der Arbeiterpartei zu erwarten. Diese Gefahr ist jetzt vielleicht wirklich nicht so gross. Dann aber würde dieser radikale rechte Flügel nach einer kleinen, unauffälligen oder sogar sensationellen Parteirevolte den unbehaglichen Baldwin gern kaltstellen und klar konservative Wahlen, die „Hard-Wahlen“ machen. Falls diese Richtung sich durchsetzen sollte, würde der künftige Regierungs-Chef wohl Winston Churchill heissen.

Churchill, dieser „jüngere“ (titellose) Sohn“ der Herzogsfamilie Marlborough, ist ein zweifellos begabter und mannigfach erprobter Staatsmann. Er ist nach Meinung des Durchschnittsengländers freilich etwas „unruhig“ und „nicht ganz sicher.“ Das heisst: er könnte sich Fehler im Tempo, im Mass und auch Fehler in der Wahl der Mittel zuschulden kommen lassen. Und da Churchill ein erbitterter Gegner von Baldwins Indien-Politik wie von seinen Abrüstungswünschen ist, würden unter seiner Regierung diese beiden wichtigen Punkte vielleicht recht drastisch und nicht zum Besten der allgemeinen Ruhe behandelt werden. Im Gegensatz zu einer solchen Politik der starken Mittel und schroffen Entscheidungen kann Stanley Baldwin mit Recht von sich sagen, was der greise Lord Salisbury bei seinem freiwilligen Rücktritt selber zugab: „Ich habe weder die Irische Frage noch die Soziale Frage, weder die Balkan-Schwierigkeiten noch das Problem der Meerengen noch sonst irgend etwas „gelöst“. Solange ich an der Macht war, haben diese Fragen die Welt wenigstens nicht in noch grössere Verwirrung gestürzt.“

Kombination mit Mosley?

Die Unruhe würde sich verstärken, wenn tatsächlich Sir Oswald Mosley in irgendeiner Form zur Regierung herangezogen würde. Sir Oswald, ein sehr ehrgeiziger Politiker, schwerreich, Schwiegersohn des verstorbenen erzkonservativen Lord Curzon, hat als Jungkonservativer angefangen, ist dann zur Labour-Party übergegangen, als das grosse Mode

war und als erbliche Mitglieder des Oberhauses sich schon fast so ungestüm wie ihre eigenen Neffen und Söhne zu „Labour“ drängten. Aber mit seinem neuen Parteiführer MacDonald vertrat sich Sir Oswald noch schlechter als mit Baldwin. Und da MacDonald und Baldwin seit Jahren die besten persönlichen — und heute auch politischen — Freunde sind, werden sie einander wohl ihre Meinung über den „jungen Mann“ nicht verheimlicht haben. Sir Oswald wollte mit aller Gewalt Minister werden, die Jugend sollte einmal zur rechten Zeit heran! Es war eine Bosheit des Schicksals und — seines Vorgesetzten MacDonald, dass Mosley zwar Minister wurde, aber einen rein präsentativen, „malerischen“ Posten erhielt: er wurde „Kanzler des Herzogtums Lancaster“! Sir Oswald merkte anscheinend erst zu spät den Spott. Dann warf er die Würde ohne Portfeuille hin und gründete seine Partei, der „Britischen Faschisten“. Es ist kein Zweifel, dass für England die Reaktion gegen Demokratie und Parlamentarismus ebenso wie in den andern Ländern zu Recht besteht. Aber hier nimmt man Sir Oswald persönlich nicht recht ernst. Auch ihn hält man für unruhig und ausserdem — für viel zu ehrgeizig.

Sir Stafford Cripps, Kronjurist und Umstürzler?

Vor diesem geheimnisvollen Diktator, der von links kommt, hat man in bürgerlichen Kreisen grosse Angst. Menschenkenner können da nur ganz beruhigt sein. Ein Mann wie Sir Stafford, mit einer grossen juristischen Karriere und einer der höchsten staatsjuristischen Stellungen hinter sich, darf nicht mit einem bolschewistischen Demagogen verwechselt werden. Die ganzen Umsturzpläne Sir Staffords bestehen darin, dass er sich für den Fall eines Wahlerfolges der Arbeiterpartei ein Ermächtigungsgesetz geben lassen will! Und dagegen gibt es interessanterweise in seiner eigenen Partei noch stärkere Widerstände als bei den Konservativen und den anderen Gruppen. Die Diktatur eines Einzelnen würde nämlich der vielköpfigen Diktatur der Gewerkschafts- und Parteisekretäre den Garaus machen — und soweit ist man in England wohl noch lange nicht!

Lloyd George mit dem „Kriegsschatz“

Zwischen Konservativen und Labour wird der Wahlkampf gehen, ob in näherer Zukunft, ob nach anderthalb Jahren. Die Liberalen, „Simoniten“ und „Samueliten“ und in den Familienverband der Lloyd George Anhänger gespalten, werden in jedem Fall unter „Ferner liefen“ geführt werden. Der alte Lloyd George hat zwar noch den „Kriegsschatz“, die reiche Wahlkasse der früher regierenden Partei, er hat da und dort noch die Sympathien der Bevölkerung, aber weder für ihn noch für seine liberalen Konkurrenten werden sich viele Wähler rühren.

Das Beispiel der Harcourts

Doch nach Meinung der klügsten Betrachter der britischen Politik kommt es hierzulande überhaupt nicht auf Parteibezeichnungen und Parteiabgrenzungen an, sondern bloss darauf, dass in jeder parlamentarischen Formation sich genügend begabte Mitglieder der alten „herrschenden Familien“ befinden. Bei den Baronen Harcourt z.B. ist es seit vielen Generationen Sitte, dass der älteste Sohn und Erbe Hochtory, der jüngere Liberaler ist; die jetzige Jugend dieses Hauses zählt vier männliche Nachkommen — und prompt ist der eine Arbeiterpartei und der andere, siebzehnjährig und bolschewistisch angekränkt, wirft allen seinen Brüdern „bürgerliche Heuchelei und Gemeinheit“ vor!

Das ist bloss eine amüsante Anekdote — aber England behandelt in der Tat oft auch die hohe und höchste Politik im Anekdotenstil...

Haben Sie unsere
Victory Seife
versucht ???

Diese Seife reinigt wie durch Zauberei.
Versuchen Sie sie!
\$ 2.20 per Dutzend.
Erhältlich in allen Drogerien und Läden
oder direkt von

Hadis Soap Company Ltd.

57, Rue Henry Bourgeois, Tientsin.
Telephon 33440

LESER!

Helft denen, die dem Deutschtum
helfen

**Kauft bei unseren
Inserenten!**

Karatzas Bros. & Co.

48, Rue de France

**Das beste
Bier am Platze**

Einen guten u. preiswerten

BRANDY

franz. Ursprungs

kaufen Sie bei

ADOLF KEIM

70 Ermanno Carlotto

Tel. 40360

Oeffentliche Auktion

Der Unterzeichnete ist beauftragt worden, am kommenden Donnerstagmorgen um 10.00 Uhr im Hause Chekiang Road 18 in öffentlicher Auktion zu versteigern:

Erstklassige Haushaltsmöbel, 5 Schlafzimmer-Einrichtungen, Speisezimmer- und Wohnzimmer-Einrichtungen, Teppiche, Vorhänge, Linoleum, Läufer, Samovar, Singer Nähmaschine, Victor Victrola, Deckenfächer, Küchenszubehör, Speisegeschirr usw.

Zur Besichtigung am Mittwoch zwischen 10 und 5 Uhr.

Tel. 32707

D. Adler

Auktionator

Hotel Kreier Tientsin.

Ältestes deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad

Für monatl. Pension weitgehend ermässigte

Preise. Gute deutsche Küche — Fassbier

Tel. Adr.

„Kreier Tientsin“

Telefon 30075

Zu vermieten:

für die Saison 1934

Cordes-Haus

Peitaiho-Westend

Näheres durch Frau L. Wilm,

Tungchow Road No. 4

E. Kasachkoff

293 Victoria Road Tientsin Tel. No. 33809

Soeben eingetroffen:

eine grosse Auswahl bester englischer
Wollstoffe für Frühjahr und Sommer
für Damen- und Herren-Mäntel
sowie Kostüme und Anzüge.

Bestellungen jeder Art werden von erst-
klassigen europäischen Zuschnei-
dern ausgeführt.

Preise konkurrenzlos billig

Blick in die Auslandspresse

Der französische Reservist taugt nichts!

Stp. Wenn ein SA-Mann in einer Saalschlacht mit Hilfe eines Stuhlbeines einen Kommunisten verblüht hat, dann ist er nach französischer Auffassung natürlich vollkommen ausgebildeter Soldat. Wenn dagegen ein vollkommen ausgebildeter französischer Soldat erst zur Reserve gekommen ist, dann verliert er mit einem Schlage jede militärische Eignung und es kommen daher phantastische Reden derjenigen Art zustande, wie wir sie nachfolgend dem „Figaro“ entnehmen:

„Auf einem Festessen des Handels- und Industrieverbandes ergriff General Duval das Wort und bemerkte bezüglich der militärischen Streitkräfte Frankreichs, dass die einjährige Dienstzeit eine aktive Streitkraft von kaum 200 000 Mann verwendungsfähig mache. Frankreich verfüge demnach also nicht über eine militärische Organisation, die seinem Rang entspreche, besonders unter Berücksichtigung der die europäische Atmosphäre umgebenden Drohungen. Es wäre ein Wahnsinn, sich zur Verbürgung der Sicherheit blind auf die Reserve zu verlassen. Beim heutigen Stande der Dinge würden die 20 französischen Divisionen nur durch Leute aufgefüllt werden können, durch die ein Verhältnis von fünf zu einem Aktiven hergestellt sein würde. Dieses gleiche Verhältnis habe 1914 bei der belgischen Armee bestanden, die trotz heldenmütigster Gegenwehr die Invasion nicht habe aufhalten können. Deutschland habe 1914 über eine Armee von 700 000 Mann verfügt. Die französischen Befestigungen würden einen Ansturm der durch die hitlerischen SA-Truppen verstärkten Reichswehr nicht aufhalten können, wenn Frankreich nicht eine für die Landesverteidigung unerlässliche Effektiv-Armee besitzt.“

„Deutsche Initiative lockert unhaltbare Situationen!“

Die den deutschen Verhältnissen sehr kritisch gegenüberstehende „Neue Zürcher Zeitung“ stellt in einem Artikel „Europa von Deutschland aus gesehen“ Betrachtungen an, die für sich selber sprechen:

„Die deutsche Initiative hat bei Abschluss des Polen-Paktes gezeigt, dass die „Bewegung“ (gemeint ist der Nationalsozialismus. Die Schriftl.) unhaltbare Situationen aufzulockern und lebensgemäß zu ordnen bestrebt ist. Damit zeigt sich sodann, dass die jetzige deutsche Regierung mehr Möglichkeiten der aussenpolitischen Aktion hat als jede frühere, und dass damit jeder Staat mehr Möglichkeiten hat als früher, mit Deutschland schwebende Unsinnigkeiten zu regeln.“

Am kompliziertesten liegen die Dinge natürlich mit Frankreich. Das merkwürdige ist, dass dieser Fragenkomplex von deutscher Seite aus gesehen wahrscheinlich viel hoffnungsvoller oder weniger hoffnungslos aussieht als von französischer, weil überhaupt das Ingredienz der Hoffnung im deutschen Volkskörper durch die Blutbahn kreist. Dieses subjektive Gefühlsmoment wird zu einem objektiven politischen Faktor, mit dem ebenso sehr gerechnet werden muss wie mit juristischen Vertragsparagrafen.“

Höflich — unehrlich. — sagt der „Figaro“

Die deutsche Antwort an Frankreich über das beliebte Thema „Abrüstung“ ist Frankreich ausserordentlich unangenehm; denn nimmt Frankreich an, dann haben wir die Abrüstung, die Frankreich gerade nicht will; lehnt es aber ab, stellt es sich in ein höchst ungünstiges Licht. Bleibt der einzige Ausweg des im Unrecht Befindlichen: er schimpft. Und das hat der Pariser „Figaro“ reichlich besorgt:

„Zur gleichen Zeit, zu der die französische Regierung ihre Antwort nach London absandte, hielt es Hitler für gut, seine Antwort vom 13. März zu veröffentlichen. Diese neue Note ist ausserordentlich höflich gehalten, sodass man beim Lesen derselben an

das Sprichwort erinnert wird: Zu höflich um ehrlich zu sein.“

Der links eingestellte „Noire Temps“ ist allerdings nicht sehr glücklich über die etwas rätselhaften Methoden der französischen Hetzblätter. Er weist darauf hin, dass Deutschland eigentlich dem englischen Standpunkt sehr weit entgegengekommen ist, ja sogar wichtigen französischen Wünschen Rechnung trägt, um dann zu fragen:

„Weshalb lebt Frankreich nun ab, und weshalb verbirgt man der öffentlichen Meinung in Frankreich die Wahrheit? Wenn die deutschen Vorschläge loyal gemeint sind, ist es ein Verbrechen, sie nicht in Erwägung zu ziehen. Wenn sie dagegen ein Manöver sind, dann ist es noch törichter, Deutschland nicht beim Wort zu nehmen; denn dann würde Frankreich ja offenen Auges in eine Falle hineinstolpern. Leider handelt Frankreich gegenwärtig aber so.“

„Peinlicher Eindruck!“

Die Franzosen sind — wie wundern uns darüber nicht — keineswegs entzückt von der Rede Mussolinis vor dem Generalstab der Nation. Deshalb stösst der „Temps“ folgenden Klageruf aus:

„Niemand zweifelt daran, dass der Duce die besten Absichten gehabt hat. Man ist aber ebenso verpflichtet, festzustellen, welche Wirkung diese öffentliche Kundgebung hervorgerufen hat. Es sind natürlich nur die Taten, welche zählen; wenn aber die Taten im Widerspruch zu den Worten stehen, die verantwortliche Staatsmänner aussprechen, so entsteht die politische Verwirrung und die moralische Unordnung. Dies ist bei der Rede des Duce der Fall.“

Was die Kleine Entente anbelangt, so ist die dort empfundene Enttäuschung nicht frei von Bitterkeit. In Prag verbirgt man es sich nicht, dass die Erklärungen des Duce in Bezug auf Ungarn einen äusserst peinlichen Eindruck hinterlassen hätten. . . .

Sowohl vor als auch nach der Rede sind die europäischen Probleme verwickelt, aber die Atmosphäre ist eine weniger günstige geworden. Fraglos verfolgte Mussolini mit seiner Rede innenpolitische Ziele, es ist aber dennoch zu bedauern, dass der Duce mit dieser seiner Kundgebung die internationale Lage verdunkelt hat.“

Um sich selbst etwas zu beruhigen, hat das Blatt seine ausländischen Berichterstatter eingesetzt. So lässt es sich von seinem Budapester Korrespondenten schreiben:

„In wenigen Tagen wurden aus dem vertrauensvollen Warten Zweifel, aus Hoffnungen wurde Bestürzung. Man hat sich in Ungarn einmal mehr davon überzeugen können, dass ein Wirtschaftsbandnis zwischen Oesterreich und Ungarn schwierig ist. Die Ergebnisse in Rom sind nichts weiter als grundsätzliche Verständigungen. Gewisse Zeitungen behaupten, dass bestimmt worden ist, die ungarische Industrie, die seit dem Kriege einen beachtlichen Aufschwung erlebte, solle nicht weiter ausgedehnt werden. Die Veröffentlichung der römischen Verträge hat bereits an der Budapester Börse eine Baisse der Industrieaktien zur Folge gehabt, und man fragt sich in Ungarn bereits, ob nicht gerade die ungarische Industrie die Kosten dieses italienisch-österreichisch-ungarischen Bündnisses bestreiten soll.“

Und der römische Berichterstatter gar, weiss trotz der in Paris so laut beklagten Aussichten auf eine politische wie wirtschaftliche Festigung der deutsch-italienischen Beziehungen zu melden:

„Die Politik der deutschen Regierung hat durch das politische Protokoll, das in Rom unterzeichnet wurde, eine schwere Niederlage erlitten.“

Nach dieser lapidaren, wie ein Keulenschlag wirkenden Feststellung versucht der Korrespondent sodann, Italien vor Deutschland nun aus wirtschaftlichen Gründen graulich zu machen, wobei er

unvorsichtigerweise zum Schluss in eine sehr starke französische Drohung abgeleitet:

„Bis jetzt hat der Kampf auf politischem Gebiet stattgefunden. Es ist anzunehmen, dass er Zukunft sich auf wirtschaftlichem Gebiete abspielen wird, und hier ist Deutschland mehr zu fürchten. Man weiss, dass die wirtschaftlichen Beziehungen der drei Länder noch nicht endgültig geregelt sind und schon greift Deutschland zu starken Massnahmen; es hat die ungarische Einfuhrziffer verdoppelt und gewährt Jugoslawien grosse wirtschaftliche Vorteile; es wird zweifellos niemandem gestatten, mit Oesterreich eine Zollunion abzuschliessen. Es geht im grossen und ganzen von dem Gesichtspunkt aus, dass Mussolini auf wirtschaftlichem Gebiete keinen Erfolg haben werde, wenn er nicht Deutschlands Unterstützung findet.“

Unter diesen Bedingungen kann das Ergebnis der deutsch-italienischen Gegnerschaft in weitestem Masse von der Entwicklung der französischen Politik in Mittel-Europa abhängen. Man kann schon sagen, dass die Haltung der Kleinen Entente gegenüber Rom von der Haltung Paris' abhängig ist.“



E. A. ARNOLD

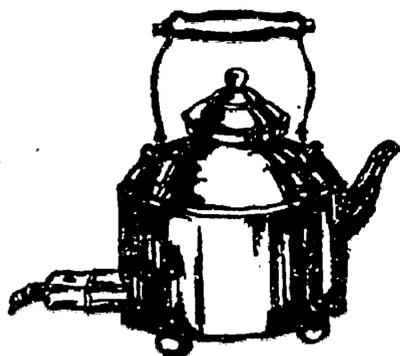
FR. EILERS NACHF.

JUWELIER, GOLD- & SILBERSCHMIED.

UHREN REPARATUR-WERKSTÄTTE.

TIENTSIN, 295, VICTORIA ROAD.

K. M. A. FLATS.



Elektrische Kessel

Preis von \$ 12.50 an

B. M. C. Electricity Department

Ausstellungsraum: 175, Victoria Road. Tel: 33656.

SAVOY HOTEL

Feinste Wurstwaren

In unserer eigenen Wurstfabrik hergestellt
 Roher Schinken im Aufschnitt per Pfund \$ 1.—
 Kassler Rippespeare —.60
 Speck —.60

| | |
|---------------------------------|---------|
| Cervelatwurst | \$ 1.00 |
| Mettwurst | 80 |
| Schinkenwurst | 80 |
| Thür. Blutwurst | 60 |
| Knoblauchwurst | 60 |
| Mortadellawurst | 60 |
| Presskopf | 60 |
| Frankfurter Würstchen | 60 |
| Landjäger | 80 |
| Landleberwurst | 60 |
| Bratwurst | 60 |

Kohlwurst \$ 0.80

Probieren Sie unseren Kaffee, täglich frisch gebrannt. lb. \$ 1.—

LESER!

Helft denen, die dem Deutsch-

tum helfen . . .

Kauft bei unseren

Inserenten!

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.

IMPERIAL HOTEL, LTD.

TIENTSIN.

In nächster Nähe des Bahnhofs
 Zimmer mit und ohne Verpflegung
 100 Betten 40 Privatbäder

Besondere Preisermässigung
 bei
 monatlichen Abmachungen.

Leiter:

F. W. Schmitz

ALLERLEI UND ALLERHAND

TIENTSIN

1. Mai

Der Tientsiner deutsche Generalkonsul erliess gestern eine Einladung an die Vorstände und Ausschussmitglieder der an der 1. Mai-Feier beteiligten Verbände zu einer Besprechung über die endgültige Festsetzung des Programms am Nationalfeiertag. Die Besprechung soll am morgigen Mittwochnachmittag um 6.30 Uhr im Club Concordia stattfinden. In dem gleichen Schreiben wurden die Deutsch-Chinesischen Nachrichten um Entsendung eines ihrer Vertreter zu der Besprechung, und der Club Concordia um Ueberlassung eines seiner Räume für diese Besprechung gebeten. Die Einladung erging an die Ortsgruppen der N.S.D.A.P. und des „Stahlhelm“-Bund der Frontsoldaten, sowie an die Vorstände des Deutschen Schulvereins, des Deutschen Frauenvereins, der Deutschen Handelskammer, des Club Concordia, der Deutschen Evangelischen Kirchengemeinde, des Deutschen Sportvereins, des Deutschen Theatervereins und des Deutschen Reiter-Corps.

Briefum Hilfe

In Helmershausen März an den Deutschen Frauenverein Tientsin gerichtet wurde:

Wir veröffentlichen nachfolgend ein Schreiben unseres früheren Pastors Kleinschmidt, der seinen jetzigen Wirkungskreis als Pfarrer (Rhön) gefunden hat, das am 13. März an den Deutschen Frauenverein Tientsin gerichtet wurde:

„Vor einigen Tagen ist die Geldsendung hier eingetroffen, die der Tientsiner Frauenverein in so freundlicher Weise noch für unseren Ort sammelte, nachdem die Winterhilfe schon so grosse Ansprüche an die Gebefreudigkeit der einzelnen Deutschen gestellt hatte. Der Betrag (Rm 90.55) ist unter neun bedürftige Familien verteilt worden, in denen in diesem Jahre Kinder konfirmiert werden; so kamen die 10 Mark, die auf jede dieser Familien entfielen, grade noch zurecht als eine freudig begrüßte Beihilfe zu den durch die Einsegnung verursachten, für diese Leute sehr ins Gewicht fallenden Unkosten. Es tut mir leid, dass keine von Ihnen die Freude beobachten konnte, welche die Tientsiner Gabe bei diesen Leuten auslöste; ich selbst habe mir davon viel erzählen lassen von dem Rechner der Kirchengemeinde, durch den ich die Auszahlung vornehmen liess. In einem Falle, wo eine Witwe als Landarbeiterin für ihren Sohn zu sorgen hat,

erreichte der ihr überreichte Betrag die Höhe ihres monatlichen Verdienstes.

Im Namen aller, die bedacht wurden, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Nur die grosse Not, die hier herrscht, und die Tatsache, dass ich nicht für mich selber bitte, gibt mir den Mut, Sie zu bitten, auch weiterhin unsere Helmershäuser im Gedächtnis behalten zu wollen. Vieles, das dort weggeworfen oder einem chinesischen Dienstboten überlassen wird, ist immer noch geeignet, hier einem Mangel abzuhelfen,“ usf.

In diesem Zusammenhang möchten wir nicht verfehlen, hier nochmals die Bitte auszusprechen, auch weiterhin an die Not leidender Volksgenossen zu denken. Wir, die wir keine Not leiden, sollten an dieser Bitte des Pfarrers, der für seine Schutzbefohlenen spricht, nicht ungerührt vorübergehen. Hier immer und immer wieder zu helfen ist unsere Pflicht, der wir uns nicht entziehen sollten, wenn wir als Christen und Deutsche fühlen! (Die Damen Bolte — Woodrow Wilson Street 62 — und Grantz — Wuchang Road 6 — nehmen jede Spende gern entgegen. Der Frauenverein nimmt die Sendung nach der Heimat vor.)

Attentat

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am vergangenen Donnerstag ein Attentat auf Hopels Guvernör Yu Hsueh-chung verübt. Als Yu gegen 2 Uhr das Reglerungsgebäude in Tientsin-Hopel verliess, wurde ein Revolverschuss auf ihn abgefeuert, der den General am Knie verletzte. Es gelang den sofort zuspringenden Begleitern des Guvernörs, den Attentäter zu entwaffnen und zu verhaften. Die Wunde des Guvernörs ist unbedeutend. Die Tientsiner Polizei ist mit der Fahndung nach den Urhebern dieses Attentats, dem man politische Gründe unterlegt, beschäftigt.

Semper

Herr Georg Semper, Verkaufs- und Reklameleiter der Melchers Beverage Industries Tsingtao, ist nach einmonatlichem geschäftlichen Aufenthalt im Norden gesternabend über Tsingtau nach Schanghai zurückgekehrt.

Verhaftet

Geheimpolizisten des Tientsiner öffentlichen Sicherheitsamtes konnten gestern drei Männer verhaften, die versuchten, Kulis für eine japanische Gesellschaft in Jehol anzuwerben, eine Handlung, die von den chinesischen Behörden als Landesverrat geegelt wird. Die Verhafteten wurden dem Tientsiner Gericht überliefert.

PEKING

Norda Mata spricht

(Hm) Kürzlich sprach Norda Mata, die Tänzerin, die wir Pekinger seit einiger Zeit die Freude haben, zu den unseren zählen zu dürfen, vor einem ausgewählten Publikum einige Worte über die Geschichte und das Wesen des Tanzes. Sie pries die hohe Tanzkultur der Griechen, erzählte uns von der Wiederbelebung des Tanzes zur Zeit der Renaissance, also zur selben Zeit, als in Japan das No-Spiel lebendig wurde, schilderte den Fortgang der Tanzentwicklung in Frankreich und seine Erstarrung im Ballett und erwähnte schliesslich die Befreiung des Tanzes durch die an griechischen Vorbildern geschulten Isidora Duncan, Rudolf Laban und die Wigman. Im zweiten darstellenden Teil exemplifizierte sie an sich selbst die Grundprinzipien des Tanzes, den Atemrhythmus und den individuellen Rhythmus, die Aufstellung des Kreises und das Polpaar der Spannung und Entspannung. Schliesslich führte sie in drei ausgearbeiteten Tänzen ihrer eigenen Schöpfung drei Typen des Tanzes vor: den Grottesktanz, den dramatischen und den lyrischen Tanz.

AUS DEM UEBRIGEN CHINA

Arnhold

Mr. H. E. Arnhold wurde zum Vorsitzenden des Schanghai Stadtrats gewählt, während der Posten des Vize-Vorsitzenden an General Mac Naughten fiel. Beide Herren sind mit den Innengeschäften der Stadt wohlvertraut.

Rekord

Chen Chin-hsing stellte in Hongkong einen neuen Chinarekord im Freistil auf. Er schwamm die 50 Meter in 28 Sekunden.

Tennis

Die beiden besten Tennisspieler Chinas, Hsu Cheng-chi (Batavia) und Lin Shao-chow (Fukien), trafen gestern zum Training in Schanghai ein. Beide sind für die Olympiade in Manila gewählt worden.

Ausscheidungung

In einem Ausscheidungskampf für das Fernöstliche Olympia in Manila schlug die südchinesische Mannschaft die ostchinesische Mannschaft mit 2:0 Toren. Das Spiel fand in Hongkong vor einer die Zehntausend übersteigenden Zuschauermenge statt.

Kriegertum und Kameradschaft

Von Albrecht Erich Günther

Der in der Hanseatischen Verlagsanstalt A. G., Hamburg, soeben erscheinenden Schrift von Albrecht Erich Günther: „Geist der Jungmannschaft“, die zum ersten Mal die neuen Lebensformen der Jugend aufzeigt, entnehmen wir folgenden Abschnitt.

Die Grundlage des Kriegertums ist die Gewissheit, dass sich der Kämpfer darauf verlassen kann, dass ihn sein Nebenmann nicht im Stich lässt. Dass der Mensch diese Zuverlässigkeit zu entwickeln vermag, hat seine Geschichte auf der Erde bestimmt.

Wenn der Träger kriegerischen Geistes verächtlich von einem „Sauhaufen“ von „Zivilisten“ spricht, dann meint er damit Menschen, denen er eine solche Zuverlässigkeit abspricht. Es ist in der Tat peinlich, Menschen zu sehen, die die individualistische Unordnung um die Fähigkeit des zuverlässigen Zusammenwirkens gebracht hat. Ein Schwimmer ist im Begriff unterzugehen und ruft um Hilfe. Die Menschen stehen mit aufgerissenen Mäulern oder vor Aufregung schnatternd darum herum, ohne

dass sich jemand zum Handeln bereit fände, bis sich der bekannte „beherzte Mann“ einstellt, der eingreift und dessen Anordnungen sich plötzlich alles fügt. Die andern sind handlungsunfähige Masse. Ihr bürgerlicher Alltag hat ihre Fähigkeit verkümmern lassen, in gefährlichen oder auch nur ausserordentlichen Lagen Initiative zu entfalten, aber ein scharfes Kommando eines führerischen Menschen erweckt bei vielen wieder die natürlichen Kräfte gemeinsamen Zusammenwirkens.

Betrachten wir uns den „beherzten Mann“, der der beschämenden Szene durch rasches und zweckmässiges Handeln ein Ende machte, so werden wir selten einen Apostel der allgemeinen Menschenliebe in ihm finden. Es pflegt nicht die „Heiligkeit jedes Menschenlebens“ zu sein, die ihn zum Handeln veranlasste. Wir werden in der Regel finden, dass die Männer, die bei solchen Gelegenheiten Tätigkeit zu entfalten vermögen, irgendeine männliche Gemeinschaftserziehung durchgemacht haben, sei es als Soldaten, Polizisten, Feuerwehrleute, SA-Männer sei es in ihrem mit Gefahren verbundenen Berufe als Seeleute, Bergmänner, sei es in anderen Betätigungsformen, die gegenseitige Unterstützung in der Gefahr voraussetzen, wie Bergsteigen, Segelillegen und dergleichen. So vielfältig die Formen sein mögen, die inmitten des friedlich-sicheren bürgerlichen Daseins die Grundfähigkeit des gegenseitigen Zusammenwirkens erhalten, — ihnen ist allen gemeinsam die Ausrichtung auf eine unvermeidliche oder doch zumindest als möglich empfundene Gefahr für Leib und Leben.

Darum übersetzen wir das Wort Kamerad „sprechend“ mit Gefährte, der Mann, mit dem wir die Gefahr teilen. Vielleicht dürfen wir auch mit Friedrich Mess das „nicht entsprechende“, d.h. unser Sprachgefühl nicht berührende Wort „Kameradschaft“ mit dem Ausdruck Gefährtschaft verdeutlichen und verdeutschen.

Die Kameradschaft ist eine der grossen Seelenkräfte des Menschen, der Liebe des Kindes zu den Eltern im Konfliktfalle meist überlegen und nach der Mutterliebe wohl die Macht, die das individuelle Selbsterhaltungsstreben des Menschen am leichtesten überwindet. Ihre Entwicklung beginnt in der Knabenzeit und erreicht ihren Höhepunkt im Jungmannschafts-

alter. Nach der endgültigen Hinwendung zur Sippengründung erlischt sie erstaunlich schnell und bleibt nur in Berufen und Ständen, die häufig der Gefahr ausgesetzt sind, dauernd erhalten. Bei Männern, die bereits im Familienleben standen, erwacht sie in ausserordentlichen Situationen, wie im Feldlager, wieder, jedoch nicht immer mit der Leuchtkraft, die sie im Jungmannschaftsalter besitzt. Bei manchen Männern bleibt allerdings bis ins Alter die kameradschaftliche Bindung grösser als die familiäre, während bei den meisten Familienvätern eine Art Kameradschaftserinnerung zurückbleibt, die zwar gefühlswarm, aber weniger taberelt ist. Eigentümlich ist der „unpersönliche“ Charakter dieser festen Bindung, der sie scharf von der Freundschaft unterscheidet. Man kann in engem, kameradschaftlichem Verhältnis mit Männern leben, mit denen man nie befreundet sein könnte. Umgekehrt gibt es Freundschaften, die auf individueller Sympathie, auf gemeinsamen gelistigen Interessen beruhen, ohne zu einem kameradschaftlichen Verhältnis zu führen. Freundschaft beruht auf dem Personhaften, Individuellen des Menschen, kann darum zart und innig, aber auch eifersüchtig und schwankend wie die Liebe sein. Kameradschaft ist gleichförmiger, der Aussprache des geistig-individuellen Austausches nicht bedürftig, oft bis zur (Fortsetzung Seite 10)

Bei Fieber

ASPIRIN

Erhältlich in allen Apotheken.

Melchers-Getränke

| | | | |
|--|--------|--|--------|
| | \$2.60 | | \$4.00 |
| | \$2.60 | | \$4.00 |
| | \$2.60 | | |
| | \$2.60 | | |
| | \$3.50 | | |

In allen Ladengeschäften erhältlich
man fordere neue Preisliste

Agenten:
A. Kolm, Tientsin
Hackmack & Co, Peking

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Parteilose Tageszeitung.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
Herausgeber: W. Bartels
Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil:
K. Laverentz;
für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januzkiewicz;
für den geschäftlichen Teil: K. Laverentz.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung

Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat
Yen 2.50 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M.
4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat
USA \$1.—.

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

So sieht heute die „Abrüstung“ aus!

Der klaffende Widerspruch zwischen den mit schönen Worten verkündeten Theorien und der tatsächlichen Entwicklung hat sich im Laufe der Nachkriegsjahre wohl auf keinem Gebiet der internationalen Politik so schonungslos enthüllt wie auf dem der Abrüstungsfrage. Wie hieß es doch einst in der Einleitung zum Teil V des Versailler Diktates, in dem die für Deutschland blindenden Entwaffnungsbestimmungen niedergelegt worden sind? Dort las man folgende Worte: „Um die Einleitung einer allgemeinen Rüstungsbegrenzung aller Nationen zu ermöglichen, verpflichtet sich Deutschland, die folgenden Bestimmungen über Landheer, Seemacht und Luftfahrt genau inne zu halten“. Reichlich zwei Jahre sind es jetzt her, dass zum ersten Mal die Abrüstungskonferenz in Genf zusammentrat. Dreizehn Jahre hatte es also gedauert, bis die fremden Mächte sich überhaupt einmal dazu bequemten, die Fragen offiziell zu erörtern, die mit dem einst emphatisch verkündeten Ziel der allgemeinen Abrüstung zusammenhängen. Endlose Sitzungen haben seit jenem 2. Februar 1932 stattgefunden, die Akten sind zu wahren Bergen angewachsen, aber keinen Schritt ist man weitergekommen. Das Abrüstungsproblem als solches steht überhaupt nicht mehr zur Debatte; es wird nur noch mit den raffiniertesten Mitteln darum gerungen, wem die Schuld für das Missglücken der Abrüstung aufgebürdet werden kann. Soweit die Theorie.

Und welchen Weg hat inzwischen in der Praxis die Rüstung tatsächlich genommen? Jüngst veröffentlichte Mitteilungen des Instituts für Konjunkturforschung geben über die Entwicklung der internationalen Rüstungsindustrien bemerkenswerte Aufschlüsse. Kennzeichnend für die Lage ist, dass heute trotz des fast völligen Ausfalles der einst machtvollen deutschen und der immerhin beachtlichen österreichischen und ungarischen Erzeugung in den Rüstungsbetrieben der Welt, soweit sie sich mit der Herstellung von Waffen und Munition befassen, nicht etwa weniger, sondern wahrscheinlich sogar mehr Arbeiter beschäftigt werden als vor dem Kriege. Aber damit nicht genug, ist infolge der starken Rationalisierung in den Rüstungsbetrieben die Produktionsleistung des einzelnen Arbeiters noch beträchtlich seit 1913 gestiegen. So stellte ein Arbeiter in der privaten Rüstungsindustrie Grossbritanniens im Jahre 1930 etwa anderthalb mal so viel Erzeugnisse je Arbeitstag her als vor dem Kriege; in den Vereinigten Staaten beträgt die Leistungssteigerung in der Zeit von 1914 bis 1929 zwischen 40 und 60%. Wenn auch in den Ländern mit neu errichteten Kriegsindustrien, wie z. B. in Russland oder in Polen, die technische Leistungsfähigkeit noch nicht auf so hoher Stufe steht wie etwa in Frankreich oder in der Tschechoslowakei (Skoda-Werke), so

ist doch anzunehmen, dass die Produktion der Welt an Kriegsgerät der genannten Art in den vergangenen Jahren um etwa ein Viertel bis ein Drittel höher war als 1913!

Die Produktion der gesamten Rüstungsindustrie ist aber damit noch nicht erfasst. Es ist weiter zu berücksichtigen, dass mit dem Wandel der Kriegstechnik sich auch der Kreis der Rüstungsindustrie geändert hat. Charakteristisch ist in dieser Beziehung besonders die Entwicklung der internationalen Flugzeugindustrie, die für die Ausbildung der modernen Luftwaffen von so überragender Bedeutung ist. Die Entwicklung gerade dieser Industrie lässt sich verhältnismässig leicht übersehen, da sie nur in wenigen technisch hochstehenden Ländern zu Hause ist. So hat sich z. B. in Grossbritannien seit 1913 die Zahl der Beschäftigten in der Flugzeugindustrie mehr als verzwanzigfacht; in den Vereinigten Staaten ist sie von 200 auf 14.000 (!!) gestiegen. Dem Anwachsen der beschäftigten Zahl entspricht die Produktionssteigerung. Grossbritannien stellte 1913 für noch nicht eine Million Mark Flugzeuge her, 1930 aber betrug der Wert der britischen Flugzeugproduktion über 160 Millionen Mark. Die Vereinigten Staaten produzierten im Laufe des Jahres 1914 Flugzeuge im Werte von 3,2 Millionen Mark; bis Ende 1929 war die Erzeugung auf 290 Millionen Mark gestiegen.

Man könnte nun einwenden, dass die Flugzeugindustrie in erster Linie für die Bedürfnisse des friedlichen Luftverkehrs arbeite. Das ist aber nicht der Fall. In Frankreich sind etwa 85% aller in der Luftfahrtindustrie Beschäftigten für den Bau von Militärflugzeugen tätig. Nach Mitteilungen des Präsidenten der Aeronautical Chamber of Commerce von Amerika machen in den Vereinigten Staaten die Militärflugzeuge 70 bis 75% der gesamten Flugzeugproduktion aus. Allein durch dieses eine aus der Flugzeugindustrie entnommene Beispiel ist der Beweis dafür erbracht, dass die Rüstungsindustrie der Welt von 1913 an bis zur letzten Hochkonjunktur im Jahre 1929 fortlaufend ihre Produktion ausgedehnt und auch den Platz ausgefüllt hat, den Deutschland, Oesterreich und Ungarn vor dem Kriege zusammen einnahmen. Da aber diesen drei Ländern Rüstungen fast völlig untersagt sind, muss der Rüstungsaufwand der übrigen Staaten, auf den Kopf ihrer Einwohner gerechnet, seit dem Kriege bedeutend gestiegen sein.

Zu dem gleichen Ergebnis kommt man auch auf Grund folgender Überlegungen. Während in den letzten fünf Jahrzehnten vor dem Kriege die allgemeine Industrieproduktion mit dem Anwachsen der Rüstungsausgaben der europäischen Länder Schritt hielt, sind in den letzten Jahren die Rüstungsausgaben bei den nicht abgerüsteten Staaten fast ohne Unterbrechung gestiegen, während die industrielle Erzeugung in den Jahren der Wirtschaftskrise beträchtlich gesunken war. Es muss daher ein ständig steigender Teil des Produktionsertrages für Rüstungen aufgewendet worden sein. Da die Rüstungen aus dem Teile des Einkommens bezahlt werden, der für die Deckung des sogenannten elastischen Bedarfs (also z. B. Kulturgüter aller Art) bestimmt ist, musste dieser Teil des Einkommens, der in den Krisenjahre ohnehin beträchtlich zurückgegangen ist, ganz ausserordentlich mehr als vor dem Kriege belastet werden.

So also sieht die Abrüstung, von der immer mit tönenden schönen Worten gesprochen wurde, bei unseren ehemaligen Gegnern in der Wirklichkeit und im Lichte nüchterner Zahlen betrachtet aus. Und schauen wir uns die Entwicklung in den letzten Monaten und Wochen an, so sehen wir die Tatsache, dass alle grösseren Staaten, Frankreich allen voran, sich mit der äussersten Energie dagegen zur Wehr setzen, auch nur ein Maschinengewehr, eine Kanone oder einen Tank zu verschrotten. Wie ein Hohn auf alle Abrüstungsbestrebungen mutet es vollends an, wenn die französische Regierung noch vor kurzem den Betrag von 1175 Millionen Franken zum weiteren Ausbau seines ohnehin schon phantastischen Festungsgürtels und seiner gewaltigen Luftlotte vom Parlamente forderte. Fürwahr, deutlicher kann die Verantwortung für das Scheitern irgendwelcher Abrüstung nicht auf die Schultern unseres westlichen Nachbarn gelegt werden, als durch diese neueste Rüstungshausse, die in einem Zeitpunkt eingesetzt hat, in dem die Entscheidung über die Frage Abrüstung oder Wetrüsten auf des Messers Scheide steht.
Dr. J. v. V. (Stp.)

Zu vermieten

möbliertes Haus — fünf Zimmer
Ningpo Road — Deutsche Niederl.

Anfragen unter No. 11741 an die
D. C. N.

Richten Sie sich ein Foto-Album ein

Wie viel interessanter sind Ihre Aufnahmen — haben Sie sie geordnet, sicher vor Verlust in einem Album!

Wir haben eine grosse Anzahl der verschiedensten, hübschesten Alben in allen Preislagen. Besichtigen Sie unser Lager.

The Kodak Shop

111, Victoria Road.

Tientsin

Letzte Neuheit! Youth Elastic!

Enorme Auswahl in Korsetts!

Voile-Hüftgürtel für den Sommer,

vorbildlich in Ausführung,

Form & Qualität. Preise \$ 13.00 bis \$ 18.00

Zu haben bei:

H. Oertel, 36 W. Wilsonstreet

FABERKRANKENHAUS

Deutsches Hospital und Sanatorium

Gegründet 1907

TSINGTAU.

10 Anhui Road,

Tel. 3463

Tel. Adr. Faberhaus. P. O. Box 168.

Das gut eingerichtete Krankenhaus ist mit den modernsten Apparaten für X-Strahlen und Violet-Strahlen, Elektrisch-Licht, Heiss- und Kalt-Wasser, Therapie, Dampfbäder etc. ausgerüstet.

Ein hübscher Park mit schattigen Waldungen für die Genesenden grenzt an das Hospital.

Drei staatlich geprüfte
deutsche Krankenschwestern

Hopei Ching Hsing Mining Administration

Tientsin

Stückkohle \$ 11.00.

Gemischte Kohle „ 9.80.

Staubkohle „ 9.60.

per metrische Tonne ab Kohlenhof.

Zustellungsgebühr 50—90 cents per

Tonne je nach Entfernung.

Bestellungen können im Hauptbüro

14, Tungchow Road 1. Spec. Area oder im

Kohlenhof 29, Uferstrasse 3. Spec. Area

gemacht werden. Bestellbücher werden

„auf Verlangen“ kostenlos zugestellt.

Sehr feines holländisches Kakaopulver

\$ 1.20 pro Pfund

Erstklassige Teemischung

\$ 1.60 pro Pfund

Durch Selbstimport können wir diese billigen Preise erzielen.

Kiessling & Bader

LESER!

Helft denen, die dem Deutschland helfen...

Kauft bei unseren Inserenten!

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten:

Nach Schanghai:

„Tingsang“ (Capt. Barden) wird am 26. April von Tientsin nach Schanghai abfahren, Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.S. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shuntien I“ (Capt. Smart) wird am 26. April nach Schanghai, über Cheloo und Wellinwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Bichard) wird am 29. April von Tientsin nach Schanghai, via Cheloo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.S. Co., Ltd. — Tel. No. 31294 und 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Tungchow“ (Capt. Fisher) wird am 29. April nach Schanghai über Cheloo abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Shangking“ (Capt. Christlanse) wird am 3. Mai nach Schanghai, über Cheloo und Wellinwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Nunan“ (Capt. Beck) wird am 26. April nach Hongkong und Canton, über Cheloo und W.M.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Yatshing“ (—) wird am 27. April von Tientsin abfahren, via Cheloo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten für Indo-China S.S. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Nehow“ (Capt. Cook) wird am 7. Mai nach Hongkong und Canton, über Cheloo und W.M.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

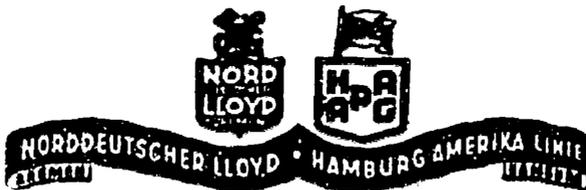
Abfahrten nach Europa:

S.S. „Isar“ wird ca. am 1. Mai 1934 von Taku Barre nach Genua, Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg u. Bremen abfahren. Fracht. Wegen Einzelheiten wende man sich an Norddeutschen Lloyd's Bremen, Tientsin Agenten Melchers & Co. Tel. 32991/4.

S.S. „Achilles“ wird am 4. Mai von Taku Barre nach Casablanca, London, Rotterdam, Hamburg u. Hull abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.S. „Coblenz“ wird ca. am 16. Mai 1934 von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Dover, Rotterdam, Hamburg u. Bremen abfahren. Fracht u. Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an den Norddeutschen Lloyd, Bremen Tientsin Agenten Melchers & Co. Tel. 32991/4.

M.S. „Kulmerland“ wird ca. am 19. Mai von Taku Barre nach Genua, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel.: 33935, 31802, 33604.



„Ostasiatischer Post-, Passagier- und Frachtdienst“

Abfahrten nach Europa:

| Nach | Von | Abfahrtsdatum | Abfahrtszeit |
|--|--------------------------|---------------|--------------|
| Nach Genua, Marseilles, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen | S.S. ISAR † (N.D.L.) | Mal 1 | — |
| Nach Genua, Barcelona, Dover, Rotterdam, Hamburg, Bremen | S.S. COBLENZ § (N.D.L.) | Mal 16 | — |
| Nach Genua, Rotterdam, Hamburg | M.S. KULMERLAND (H.A.L.) | Mal 19 | — |
| Nach Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg | M.S. RUHR (H.A.L.) | Mal 25 | — |
| Nach Genua, Marseilles, Rotterdam, Hamburg, Bremen | M.S. SAALE † (N.D.L.) | Mal 26 | — |
| Nach Genua, Marseilles, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen | S.S. MAIN † (N.D.L.) | Juni 11 | — |
| Nach Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg | S.S. PREUSSEN (H.A.L.) | Juni 13 | — |

BEI GENUEGEMEM ANGBOT WERDEN AUCH ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN

Änderungen vorbehalten.

§ Passagierschiff. † Schiff mit kleiner Pass. Einr.
Wegen weiterer Einzelheiten sowie Passageraten wende man sich an:

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten.
8, Bruce Road.
Tel. No. 32991/4.
Telegr: Nordlloyd

Hamburg-Amerika Linie
Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935, 33604, 31802.
Telegr: Hapag

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten.

| Nach | Von | Abfahrtsdatum | Abfahrtszeit |
|---|---------------------|---------------|--------------|
| Nach New York Via San Francisco u. Panama | Von Sh'al. Von Kobe | | |
| Pres. Hoover | Apr. 24 | Apr. 26 | |
| „Pierce“ | Mal 12 | Mal 14 | |
| „Coolidge“ | Mal 22 | Mal 24 | |
| Nach New York u. Boston Via Suen | Von Sh'al. | | |
| Pres. Polk | Apr. 24 | | |
| „Adams“ | Mal 8 | | |
| „Harrison“ | Mal 22 | | |
| Nach Seattle u. Victoria, B. C. | Von Sh'al. Von Kobe | | |
| Pres. Grant | Mal 1 | Mal 3 | |
| „McKinley“ | Mal 15 | Mal 17 | |
| „Jackson“ | Mal 19 | Mal 31 | |

DOLLAR STEAMSHIP LINES
UND
AMERICAN MAIL LINE



Holland-Oost Azie Lijn

Passagier- und Frachtdienst nach dem Fernen Osten

Aufnahmen:
Genua, Marseilles, Rotterdam, Amsterd. u. Hamburg.
C.W.T. Taku Barre
S/S „Serooskerk“ 26. Apr. 27. Apr.
S/S „Zuiderkerk“ 29. Mal. 31. Mal.
S/S „Meerkerk“ 1. Juli. 2. Juli.
„Gasterkerk“ Ladung ist eingetroffen
Holland China Trading Co.
56-58 Rue Dillon. Tel. 31319, 32852.



Abfahrt von Taku Barre

„Achilles“ 4. Mai Casablanca, London, Rotterdam, Hamburg und Hull.

„Acneas“ 15. Mai Marseilles, London, Rotterdam und Glasgow.

Einuhr-Gut: „Hector“ Ladung ist eingetroffen.

Auch Dampfer mit beschränkter Unterbringungsgelegenheit für Passagiere zu besonders billigen Raten.

Alle Buchungen müssen in Übereinstimmung mit den in den Frachtbriefen der Schiffahrtsgesellschaft enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Ankunft über Fracht- und Passagieraten erteilen:

Peking Agenten für Passagiere:
Thos. Cook & Son, Ltd. American Express Co., China Travel Service.
Tientsin Agenten: Butterfield und Swire, Abt. Uahaiwee.
Dienst Tel.: 31245 31259 und 30120

Reist im Flugzeug

(Fahrten nur während des Tages)

Shanghai-Hankau-Chungking Shanghai-Peking

| Shanghai-Hankau: | Shanghai-Peking: |
|-------------------------|-------------------------|
| Täglich ausser Mon. | Diens., Donn. u. Samst. |
| Hankau-Chungking: | Peking-Shanghai: |
| Mon., Mittw. u. Frei. | Mittw., Frei. u. Sonn. |
| Chungking-Hankau: | |
| Diens., Donn. u. Samst. | |

| Westen | | Osten | |
|-----------|-------|-------|-------|
| Ank. | Abf. | Ank. | Abf. |
| Shanghai | 10.15 | 8.00 | 16.00 |
| Nanking | 12.15 | 10.30 | 12.30 |
| Anking | 13.20 | 12.30 | 10.45 |
| Kiukiang | 15.20 | 13.35 | 9.30 |
| Hankau | 16.00 | 15.00 | 8.00 |
| Hankau | 9.00 | 7.30 | 16.30 |
| Shanghai | 10.00 | 9.15 | 14.15 |
| Ichang | 10.00 | 10.15 | 13.15 |
| Wanhsien | 12.25 | 12.40 | 10.50 |
| Chungking | 14.30 | 14.45 | 9.00 |

| Shanghai-Kanton | | |
|-----------------|-------|-------|
| Norden | Süden | |
| Ank. | Abf. | |
| Shanghai | 10.00 | 7.00 |
| Hankow | 11.35 | 10.15 |
| Tientsin | 15.00 | 15.15 |
| Peking | 16.00 | 7.45 |
| | | 8.00 |
| | | 7.00 |

Chengtu-Chungking

Wöchentlich vier Rundflüge am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag:

| Süden | | Norden | |
|----------|-------|--------|-------|
| Ank. | Abf. | Ank. | Abf. |
| Shanghai | 8.40 | 8.30 | 14.15 |
| Wenchow | 10.45 | 11.05 | 11.10 |
| Foochow | 12.35 | 13.00 | 9.00 |
| Amoy | 14.15 | 14.35 | 16.30 |
| Amoy | 16.45 | 16.55 | 16.00 |
| Swatow | | | 12.00 |
| Kanton | | | |

Zwecks weiterer Ankünfte wende man sich freundlichst an unsere Geschäftsstelle oder unsere Agenten.

China National Aviation Corporation
TIENTSIN SHANGHAI PEKING
100 Rue Pasteur, P.C. 3 Canton Road 7 Tsao Chang Hutung.
Tel. 30980 Tel. 11095 E.C. Tel. E. 4260



Fracht- und Passagierdienst im Fernen Osten

zwischen Japan, China, Hongkong, Straits Settlements, Ceylon und Europa.
Abfahrten nach Europa.

Nach Havre, London, Dunkerke Rotterdam, Hamburg und Hull.
Abfahrt
S.S. „City of Athens“ 27. April
Chinwangtao, Taku Barre. 30. April

Änderungen vorbehalten. Wenn Bedarf vorliegt, werden auch andere Häfen eingeschlossen. Angenehme Frachtdampfer Passagen. Wegen Einzelheiten betr. Fracht u. Passage wende man sich an:

Bremen Colonia and China Trading Company
Agenten für: Ellerman and Jackson S.S. Co., Ltd. American and Norwegian Line.
2, Corso Vittorio Emanuele III. Tel. 40024, 40735.

L. EDER, DENTIST
Telephon Nr. 38825
14, Wilson Street, neben Kreiers Hotel
Sprechstunden: 9-12½; 3-5½
Tientsin Dental X-ray Office
Abt. für Zahn- und Mundprophylaxie

Kailan
Kohle Koks

PREISE PRO METRISCHE TONNE
ab alle K.M.A. Tientsin Kohlenhöfe

Handgesiebte Stückkohle . . . \$ 8.95
No. 2 Schlacke \$ 8.25
Koks \$ 18.00

Für Ableferung in ganz Tientsin wird ein Zuschlag von 60 cents pro Tonne erhoben

Auskunft in allen Fragen erteilt:
THE KAILAN MINING ADMINISTRATION
TIENTSIN SALES OFFICE
Telephon 32666

Hochwertige, schwer schmelzbare Erzeugnisse,
Glasscheiben nach dem Fourcau't Prozess

Kailan

Drahtloser Stapellauf

Ein neues Wunder der Technik wird der Stapellauf des Motorschiffs „Bloemfontein“ sein, der am 16. Juni in Amsterdam stattfinden wird.

Fotos über Kurzwellen

Die Versuche einer Übertragung von Fotografien über Kurzwellen, die schon seit langem im Gang sind, haben jetzt in Amerika, wie „Chicago Daily Tribune“ zu berichten weiss, zu einem Erfolg geführt.

Ende des Morse-Systems

Die englische Postverwaltung wird, wie „Daily Telegraph“ berichtet, das alte Morse-System, das

mit Strich und Punkt und deren Kombination zur Bezeichnung der einzelnen Buchstaben arbeitete, demnächst völlig aufgeben.

Japanische Spionage in Nordaustralien

Berichte, die dem „Daily Express“ zufolge aus verschiedenen Gegenden der nordaustralischen Küste in Melbourne eintreffen, besagen, dass mysteriöse Fahrzeuge auf See gesichtet worden sind.

Eröffnungsraten der Hkg. & Shangh. Bkg. Corp.

Table with exchange rates for Hkg. & Shangh. Bkg. Corp. including London/Paris and New York/Paris rates.

Eröffnungskurse der Deutsch-Asiatischen Bank.

Table with opening rates for Deutsch-Asiatische Bank in Tientsin, including T. \$ and US \$ rates.

Kurszettel / R. S. Davis

Table of stock prices for Tientsin Aktien and Tientsin Obligationen, listing various companies and their share prices.

Schlussnotierung an der New Yorker Aktien Börse vom 21.4.1934

Table of closing stock prices from the New York Stock Exchange, listing various companies like Allied Chemical & Dye, American Foreign Power, etc.

TIENTSIN-PUKOW LINIE

Chinesische Nationalbahnen

Fahrplan gültig vom 1. April 1934 bis auf Widerruf.

Table of train schedules for Tientsin-Pukow line, showing times for No. 301, No. 1, No. 302, and No. 2 between stations like Chienmen, Tientsin East, etc.

Durchgangsfahrkarten und Rückfahrt-Touristenkarten sind an den Fahrkartenausgaben und in den Touristen Büros erhältlich.

TIENTSIN-PUKOW RAILWAY

Verkürzter Fahrplan der Peping-Liaoning Eisenbahn

gültig vom 1. April 1934 bis auf Widerruf.

Table of shortened train schedules for Peping-Liaoning railway, showing times between stations like Peiping, Feng-Tai, Langtang, etc.

Legend for train types: S.S. = Schlaf- u. Speisewagen, S. = Speisewagen, D.S. = Dritte Klasse Speisewagen, I. = Erste Klasse, II. = Zweite Klasse, III. = Dritte Klasse.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Branches in Berlin, Hamburg, Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau. Services include deposit taking, exchange, and telegraphic transfers.

PEIPING

Sind unter Rufnummer

3776 Ostan das Fernsprechnetz
angeschlossen**A. Ott & Co.**185 Hatamen Str.
PeipingBauunternehmer
Innerdekorateur**LESER!**Helft denen, die dem
Deutschtum helfen . . .**Kauft bei unseren
Inserenten!****Hartung's Photoshop**

Einzige europäische Photohandlung am Platz.

Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.

Grösste Auswahl in Ansichten von Peping.

Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.

Wir entwickeln auch Leicafilme.

Tel. E. 1289. **PEPING** Legationstr. 3.**Grand Hotel de Peking**

Peiping (Peking)

Hotel de Luxe mit ganz moderner
Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und
Stadttelefon. Restaurant — Bankett-
halle — Bar. Erstklassige Küche — Deut-
sche Biere — anerkannt gute Weine.
Günstige Lage auf dem Internationalen
Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene
Stadt, die Paläste und das Gesand-
tschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und
Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und
ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise
für Residenz- und Geschäftsleute.

Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel

Telephon: E. 681, 2250,

3151, 3152, 3153.

Tel. Adr.: Pekinotel

Direktion:

J. ROUSTAN.**PENSION FECHNER
PEKING**28, San Tiao Hutung, Nähe Rockzeller Institut
Telephon 3963 E.Grosse und kleine schön möblierte Zimmer,
gute deutsche Küche, mässige Preise.**Nord-Hotel, Peking**

Einziges Deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit Bad

Einzelzimmer von \$6.00 an

Doppelzimmer von \$10.00 an

Mahlzeiten eingeschlossen,

Einzelzimmer von \$4.00 an

Doppelzimmer von \$6.00 an

ohne Mahlzeiten.

Ermässigung bei längerem Aufenthalt

oder

besondere Monats-Rate.

Telgr. Adr. Nordhotel—Tel. E.O. 720 & 2710

Die wichtigen Probleme Nordchinas

Wenn man auf die Lage in Nordchina Bezug nimmt, sind die chinesisch-japanischen Beziehungen mit eingeschlossen. Für viele wichtige Probleme zwischen den beiden Ländern liegen die Ursachen im Norden. Die wichtigsten Probleme sind die Wiederaufnahme des Durchgangsverkehrs auf der Peking-Mukden Eisenbahn und die Wiederherstellung der Postbeziehungen zwischen China und der Mandschurei. Genau genommen ist der Eisenbahnverkehr zwischen China und der Mandschurei niemals völlig unterbrochen worden, aber ein Unterschied besteht insofern, dass die Passagiere in Shanhaikuan in einen anderen Zug umsteigen müssen. Es sind hiernit nicht allzuviel Unannehmlichkeiten für die Reisenden verbunden. Auch der Postdienst zwischen China und der Mandschurei ist fortgesetzt worden, obgleich offiziell die chinesische Post keine nach der Mandschurei adressierten Briefe befördert. Diese Post wird auf japanischen Schiffen nach der Mandschurei gesandt. Deshalb hat der Abbruch der Postbeziehungen den Japanern nicht die geringste Unbequemlichkeit bereitet. Vom japanischen Standpunkt aus kann keines der beiden Probleme besonders wichtig sein. Der Grund für Japans Druck auf China unter diesen Vorwänden ist, China zu einer Anerkennung der Strohmann Regierung zu zwingen.

Nur wenige in China begünstigen eine Aufnahme der Verhandlungen mit den Japanern über

diese beiden Probleme, aber viele verlangen eine Ablehnung der japanischen Forderungen. Beide Theorien lassen sich jedoch nur ungenügend begründen. Diese Frage kann weder durch hochklingende Worte noch durch Nachgiebigkeit gegenüber den Japanern geregelt werden. Man muss die Frage von der Wurzel aus anfassen. Einige schlagen vor, die Sache solange wie möglich laufen zu lassen, da augenblicklich keine gute Lösung gefunden werden kann. Diese „Aussenpolitik“ ist viele Jahre lang verfolgt worden und ist für den jetzigen halb-kolonialen Zustand Chinas verantwortlich. Wenn wir jedoch die Sache weiterlaufen lassen wollen, die andere Partei aber nicht will, dann muss etwas geschehen. Der Mukdener Zwischenfall ereignete sich, da die chinesischen Behörden immer wieder die Verhandlungen mit den Japanern über die Eisenbahnen und die anderen Probleme in der Mandschurei hinausgeschoben haben. Die Japaner verlangten die Rechte auf Grund der 21 Forderungen. Die chinesische Regierung hat wiederholt erklärt, dass sie diese Forderungen nicht anerkennen kann, aber sie hat diese Frage nicht mit den Japanern aufgenommen. Die Behörden waren der Ansicht, dass die 21 Forderungen „einen natürlichen Tod erleiden werden“, wenn man sie weiter unbeachtet lässt. Aber die andere Partei war nicht so gleichgültig. Dies war der Hauptgrund für den Mukdener Zwischenfall im Jahre 1931.

China muss wissen, dass nach angemessener Zeit es stark genug sein wird, um sich selbst von der Bedrückung zu befreien und ausländische Unterstützung zu finden. Aber wie sieht es heute in China aus? Japan hat bereits gewisse Vorrechte in China erlangt, und wird diese nicht wieder aufgeben wollen. Wenn wir nicht versuchen, eine endgültige Regelung mit den Japanern zu erzielen, werden diese zweifellos einen Druck auf das Land ausüben, um diese Angelegenheiten zu regeln. Deshalb ist es unsinnig, die gegenwärtige chinesisch-japanische Lage weiter laufen zu lassen, denn je weiter sie treibt, desto ungünstiger gestaltet sie sich für China.

Die jetzigen Forderungen der Japaner nach Wiederaufnahme des Durchgangseisenbahnverkehrs und Wiederherstellung der Postbeziehungen beruhen auf dem Tangkuer Waffenstillstandsabkommen. Das Übereinkommen wurde unterzeichnet, nachdem China an der Grossen Mauer geschlagen worden war. Wenn Chinas Stellung heute stärker ist als zur Zeit der Kämpfe an der Grossen Mauer, so ist es Chinas Recht, eine entschlosseneren Haltung betreffs dieser Probleme einzunehmen. Sonst aber schlagen wir vor, dass etwas getan wird zur Regelung der Angelegenheiten, was jedoch eine Anerkennung Mandschukuo durch China ausschliessen muss. Es ist nicht eine Theoriefrage sondern eine Stärkenfrage. (Schanghai Chuen Pao)

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd.

Peking

Im Gesandtschaftsviertel gelegen.

Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.

Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.

Reichhaltige Speisekarte, Gepflegte Getränke.

Während des Essens Streichkonzert.

Für monatliche Pension besondere Preise,
ebenso für Familien.**American Express Office im Hotel.**

Telephon: 664 u. 685

Tel. Adr. Wagonlits.

Das Unerwartete

D. C. H. - Roman

von *Carola von Crailsheim*

(12. Fortsetzung.)

Sie sah ihn an, heimlich, mit geschlossenen Lidern.

Doch er antwortete ruhig, und in diesem Augenblick empfand sie wirkliche Zuneigung für ihn: „Ich las einmal, Leibl habe manchmal seine Bilder beim Augapfel begonnen, malte erst ihn, und tagelang enthielt die Leinwand dann nichts als ein Auge.“

Er blieb den ganzen Abend bei Andri, sprach von seinem Corps, unentwegt lange Geschichten über Duell, eins seiner Lieblingsthemen, und verabschiedete sich nur widerwillig, nach unzähligen gerauchten Zigaretten und einem halb hingeworfenen Satz, in dem es wie Liebe glühte.

Es war, wie sie gefürchtet hatte, nach jenem ersten brausenden Wiedersehen, er blieb verschwunden. Umsonst trieb sie sich durch die Strassen, zu erspähen, ob und mit wem er wohl durch die Stadt bummelte. Aber nirgends war er zu erblicken. Endlich, eines Tages, als sie eben am wenigsten an Henning dachte, hörte sie vom Schreibtisch aus seinen Schritt. Niemand war in der Wohnung, bedachte sie und lachte vor sich hin, weil er in einer gar so seltsamen Art durch den Gang hin und her lief. Er kam nicht, er klopfte nicht, und doch galt sein Suchen nur ihr, fühlte Andri dann und ging zu ihm hinaus auf den Gang, immer noch lachend und verwundert, was dieser Auftritt zu bedeuten habe.

„Ich muss Sie sprechen, Fräulein von Gullich!“ Er stiess es erregt heraus, betrachtete sie eigentümlich. Im dunklen Gang schimmerte sonderbar das Weiss seiner Augen.

Andri öffnete die Tür zu Frau Mederleins Wohnküche, die, sauber und aufgeräumt, vom Ticken einer Wanduhr widerhallte. Von der Decke herab bingen Zwiebeln und Kräutersträuße, die in der Wärme dufteten. Ein paar kupferne Kuchenformen glitzerten am Licht, ebenso lunkelte es manchmal vom Herd her.

Ohne es zu wollen, sah Andri dies alles, bemerkte noch ein paar dürftige grüne Petersilienstöcke am Fenster und drüben in der Anrichte eine halb offene Schublade, die sie mechanisch zuschob. Welch ein Rahmen zu einer solchen Unterredung, fuhr es ihr durch den Sinn. Sie wusste im voraus, was Henning sagen würde. Er sprach schon. Nun hatte sie den Anfang gar nicht gehört, fühlte nur irgendeine furchtbare Spannung, in der wieder Walrams Gesicht auftauchte. Gleich darauf war es vorbei. Ein blonder Junge, gut trainiert, raste im Kreise durch die Küche; einmal stiess er sie hart an, ohne es zu bemerken. Er hatte die Hände in den Taschen verkrampft und erzählte von sich. Etwas ganz Ablegendes von seiner Jugend, wie er geschwisterlos herangewachsen und sich immer einen Kameraden gewünscht hatte. Einen, der ihn nie verliess, der überall mit dabei war. Er schwieg. Draussen ging ein Schneegestöber nieder. Die Küche wurde ganz finster. Aber Andri hatte nicht Licht machen können, nicht um alles in der Welt. Sie konnte sich nicht rühren. Sie sass auf einem Küchenstuhl, auf den er sie gedrückt hatte, ohne es zu beabsichtigen, nur durch sein blindes Gelaufe. Eine ihrer Hände lag auf dem weissgeschuerten Küchentisch, der sie plötzlich, sie hätte sich nicht erklaren können wie, an Frau Mederleins Leben erinnerte, das war ebenso rein gescheuert, so ohne Hinterhalt und Probleme wie diese weisse Fläche.

Henning sagte rau: „Ich habe heute meinen Doktor gemacht. Nun kommt noch die zweite Hälfte meiner praktischen Zeit. Dann kann meine Praxis beginnen. Die Eltern haben immer für mich gespart, und sobald ich fertig bin, ist auch eine Wohnung in ihrem Hause frei.“

Andri hatte schreien, nur seine Erklärung unterbrechen, ihm Stillstand gebieten mögen, aber sie hielt stand, schwieg, schloss die Augen. Als sie wieder öffnete, verwundert von seinem jähen Schweigen, stand er vor ihr, sagte so weich wie sie es ihm nie zugetraut hätte, und so einfach, dass sich ihr jedes seiner Worte ins Herz stahl:

M O U K D E N

Hände weg von China

Nanking, den 22. April (Reuter) In einem Leitartikel der Central Daily News wird die japanische Erklärung als Herausforderung an die ganze Welt bezeichnet, und auf folgende drei Punkte aufmerksam gemacht:

„Erstens hängt die Erhaltung des Weltfriedens von der internationalen Verständigung ab, und jede Massnahme gegen die Eintracht der Welt kann sich nicht mit dem Frieden auf einen Nenner bringen lassen.“

Zweitens sollte Japan wissen, durch wen der Frieden im Osten bedroht worden ist.

Drittens ist die Verwendung ausländischer Hilfe für die innere Entwicklung ausschliesslich eine Angelegenheit des betreffenden Landes und jeder Versuch zur Einmischung durch ein anderes Land wird zweifellos eine Störung des Friedens zur Folge haben.

Der Völkerbund soll vorgehen — wie?

London, den 21. April (Reuter) Der heutigen Leitartikel im Manchester Guardian unterstützt die An-

sicht von Lord Cecil, dem Präsidenten der Völkerbundvereinigung, dass der Völkerbund „Japan offen sagen sollte, dass, wenn es China anfasst, der Völkerbund gegen es vorgehen werde.“

„Die Methoden von 1932 dürfen nicht wieder einreissen. Niemals bestand eine bessere Gelegenheit, um die Grossmächte zu vereinen, nicht nur in Genf, sondern auch ausserhalb Genfs.“

Japans Sonderstellung

Genf, den 21. April (Reuter) „Wir wollen in keiner Weise das Prinzip der Offenen Tür in China verletzen“ erklärte heute Yokoyama, der japanische Abgeordnete auf der Abrüstungskonferenz, in einem Interview betreffs der kürzlichen Erklärung.

„Wir erkennen an, dass jedermann das Recht hat, mit China zu handeln, dort Geschäfte zu errichten, Handelsverträge abzuschliessen und an China Geld zu leihen, aber wir wollen, dass die Mächte zugeben, dass Japan in China eine Sonderstellung einnimmt, da es als erstes bei politischen Fehlern gegenüber China in Mitleidenschaft gezogen wird. Wir haben keine verborgenen Pläne gegen die Auslandsmächte in China, wir wollen China nur unsere moralische Unterstützung zu einer friedlichen Entwicklung gewähren.“

Yokoyama erklärte weiter, dass die japanische Regierung es für nötig hielt, allen chinesischen Führern eine ernste Warnung wegen deren Haltung zu Mandschukuo zu erteilen.

Die japanische Erklärung

Nanking, den 21. April (Chen Pao) Japans Opposition wird nicht die Pläne der chinesischen Regierung zu einer technischen Zusammenarbeit mit dem Völkerbund untermessen, teilte heute ein hoher Beamter des Nationalen Wirtschaftsrates mit.

Der Beamte betonte, dass Chinas Zusammenarbeit mit dem Völkerbunde auf einem Beschluss des Völkerbundes, welcher vor einem Jahr gefasst wurde, basiert. In zahlreichen Fällen hat der Völkerbund amerikanischen und europäischen Ländern seine technische Unterstützung gewährt, und in allen diesen Fällen sind von keinem Lande Einwendungen erhoben worden. Japans Handlung zeigt nur seine aggressiven Absichten in China.

Weiter erweckt der Ton und der Inhalt der Erklärungen über die japanische Politik vom 17. und 18. April den Eindruck, dass China bereits unter dem Protektorat von Japan ist. Keine nationale Regierung in China hätte je stillschweigend der Bekanntmachung einer Politik zustimmen können, welche die Aufgabe von Chinas Unabhängigkeit bedeutet.

Es ist völlig klar, dass die japanische Meldung für das Ausland fabriziert worden ist, um etwas die ungünstigen Auswirkungen zu mildern, welche Japans Erklärung über seine Politik gegenüber China gehabt hat.

Der Sprecher sprach dann die Hoffnung aus, dass die Mächte klar die tiefere Bedeutung der japanischen Politik gegenüber dem Fernen Osten und insbesondere China erkannt haben und sich nicht durch die Propaganda aus Tokio irreführen lassen werden.

China demontiert

Nanking, den 21. April (Central News) Ein Sprecher des Aussenministeriums dementierte heute entschieden den Tokioer Bericht in der New York Herald Tribune, dass die japanische Regierung sich der stillschweigenden Zustimmung der chinesischen Regierungsführer versichert habe, bevor sie die kürzliche Erklärung von Japans „Hände weg von China“ Politik veröffentlicht hat.

Der Sprecher bezeichnet diesen Bericht als völlig unbegründet und erklärt, China habe nicht die geringste Kenntnis davon gehabt, dass Japan eine solche Erklärung zu veröffentlichen gedachte, noch weniger aber hat China je seine Zustimmung gegeben.

Unter diesen Umständen, fuhr der Sprecher fort, kann der Tokioer Bericht nach New York, dass China seine Zustimmung zu der japanischen Erklärung gegeben habe, nur als Propaganda bezeichnet werden, welche die Welt irreführen soll.

Das Ende der Liu Kwei-tang Horden

290 Gefangene hingerichtet — 200 Mann gefallen — Liu Kwei-tang flüchtig

Tsinan, den 21. April (Central News) Zwei weitere Bombenflugzeuge der Regierungsluftstreitkräfte sind aus Nanchang in Hsuechow eingetroffen, um die Shantung Truppen im Feldzuge gegen die Reste von Liu Kwei-tangs Armee zu unterstützen.

Die beiden Flugzeuge vereinigten sich mit dem bereits in Shantung stationierten Flugzeuggeschwader und unternahm heute zwei Bombenflüge über Südost-Shantung. Es wurden insgesamt 22 Bomben abgeworfen.

Das erste Luftbombardement erfolgte in Tabsushan an der Kiangsu-Shantung Grenze und das zweite zwischen Lubsten und Linchi in Ost-Shantung. Durch beide Bombenangriffe wurden den Aufständischen schwere Verluste zugefügt.

Nach der Niederlage an der Kiangsu Grenze sollen die Aufständischen sich wieder auf das Kinchi Gebiet in Shantung zurückgezogen haben. Das 39. Regiment der 7. Division der Kiangsu Armee dringt von Süden von der Kiangsu Grenze aus vor, um mit den Shantung Truppen zur Unterdrückung der Banditen zusammenzuarbeiten.

Die 290 Banditen, welche von den Shantung Truppen gefangen genommen worden sind, trafen hier gestern ein und wurden heute morgen hingerichtet. Zusammen mit ihnen trafen neun Jugendliche ein, welche von den Banditen während des ziellosen Rückzuges gekidnappt worden waren. Sie wurden zur Behandlung ins Krankenhaus gesandt.

Aus glaubhafter Quelle erfährt man, dass ausser einigen zerstreuten Abteilungen die Hauptstreitmacht von Lius aufständischer Armee jetzt etwa 250 Mann zählt, und selbst diese wenigen sind nicht gut bewaffnet. Man glaubt nicht, dass die Irregulären eben aus Shantung entkommen können.

Tsinan, den 22. April (Central News) Nachdem alle Hoffnungen zu einem Rückzug nach Shantung aufgegeben worden sind und die grösste Zahl seiner Truppen getötet worden ist, soll General Liu Kwei-tang, welcher sich während der letzten drei Monate

durch vier Provinzen den Weg erkämpft hat, seine Truppen verlassen haben, wie ein Gefangener aussagte.

Weiter teilte dieser mit, dass es Liu gelungen ist, die Shantung Grenze nach Kiangsu zu überqueren und gestern in Chingkow ein kleines Schiff zu bestiegen, um in einem nördlichen Hafen, wahrscheinlich Tientsin, Zuflucht zu suchen.

Der Rest der Aufständischen soll unter dem Kommando von Liu Huaf-chih, dem Befehlshaber einer früheren Kavalleriedivision von Lius Truppen, stehen. Liu soll nur in Begleitung eines Regimentskommandeurs geflohen sein.

Inzwischen geht aber das Gerücht, dass Liu Kwei-tang während eines kürzlichen Gefechtes getötet worden ist, aber bisher sind keine Beweise hierfür zu erlangen.

Die schwerste Niederlage erlitten die Banditen gestern Abend bei Shih-tseho, etwa 6 Meilen südwestlich von Linchi, als das Gros von Liu Kwei-tangs Horde, gegen 300 Mann stark, plötzlich von Shantung Truppen unter Chan Shu-tang umzingelt und angegriffen wurde.

Der plötzliche Ueberfall und die schlechte Bewaffnung liessen die Banditen fast völlig hilflos erscheinen. Gegen 200 Mann von ihnen wurden getötet und 40 gefangen genommen. Mehr als 400 Pferde und Maultiere konnten erbeutet werden. Nur gegen 50 Banditen gelang es, sich durch die Flucht nach Südosten vor dem Tode zu retten.

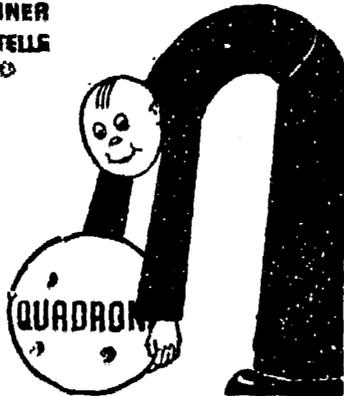
Dieser ungeheure Verlust hat den Banditen den Todesstoss versetzt. In Shantung befinden sich nur noch verstreute Abteilungen, jede eine Handvoll Mann stark. Diese Abteilungen kämpfen jetzt verzweifelt um ihr Leben in Tatsepo, Tangchialow und Chunksuanhuang.

Mit Ausnahme eines Regiments unter Tang Pang-chih sind alle anderen Shantung Truppen nach Tsinan und ihren anderen Garnisonsplätzen zurückbeordert worden.

war sie einmal mit Werner an ihm vorbeigegangen, lachend, fröhlich und so offenkundig zusammengehörig, dass kein Zweifel mehr über ihre Stellung zueinander blieb? Sie ging so selten mehr ohne Werner aus. Er hatte Theaterbilletts besorgt oder Fahrkarten hinaus nach Veltshöchheim. Auch bestand er darauf, mit Andri auf dem alten schwarzen Ledersofa des Maulaffenbäcks zu sitzen, und sang ihr zur Laute Würzburger Verse vor.

(Fortsetzung folgt.)

**DAS BÜCKEN WIRD
JHNEN SAUER 222
SCHMERZEN IN DEN GLIEDERN, REISSEN AN
IRGEND EINER
KÖRPERSTELLE
SIND DIE**



**UNANGENEHMEN ANZEICHEN DER GICHT,
DES RHEUMAS, DIE JHNEN JEDE TÄTIGKEIT
VERLEIDEN. NEHMEN SIE REGELMÄSSIG,
SPÄTESTENS ABER WENN DIE SCHMERZEN
SICH LEISE ANKÜNDIGEN, QUADRONAL[®]
2-3 TABL. DAS SCHMERZSTILLENDE MITTEL**

Verlangen Sie ausführliche Broschüren in Ihrer Apotheke

**Hotel Keining Mukden
San Djin Lou**

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

„Andri“. Seine Augen strahlten sie an. Seine zitternde Hand tastete nach der Ihren.

Fliehmlich bat er sie, ob sie seine Frau werden wolle.

Sie sagte nicht ja. Sie sagte aber auch nicht nein. Sie liess es geschehen, dass sein Mund ihre Stirn streifte, ihre Wangen, sich tiefer senkte, ihrem Munde zu.

Werner Henning — liess ihr Leben nun so? Er war der liebste, beste Junge, gewiss, gewiss. Aber hatte der Traum der Zukunft nicht so ganz anders ausgesehen? Doch Werner liess ihr keine Zeit zu vielen Bedenken.

„Du wirst doch nicht glauben, dass ich jetzt abreise, Liebste?“ Er war ein Sieger, liess sich und seinen Doktor lehren, feierte ihn selbst. Das Vergnügungsprogramm nahm kein Ende. Manchmal erschien er noch spät abends in ihrem Zimmer mit der hellen Corpsmütze, die ihm keck und verwegen stand und so jung, so wunderbar jung, dass Andri dachte, es ist doch süss, die Liebe eines so ganz jungen zu sein. In solchen Augenblicken war sie sich sicher, ihn ihrerseits herzensgern zu haben. War er fort, kam dann wohl wieder das Zaudern und Bangen über sie, ob sie recht getan, sich zu binden, da sie doch noch immer an Walram dachte? So sehr und so ernstlich sie sich auch bemühte, blieb sie voll sehnsüchtigen Verlangens nach ihm.

Sie wurde ruhiger, als sie sich mit Werner ausgesprochen. „Eine offizielle Verlobung soll die unsere noch nicht sein, es war da manches in meinem Leben, das nicht ganz leicht war.“

Er liess sie gar nicht ausreden. Auch ihm eilte es durchaus nicht mit der Bekanntgabe ihrer Bindung. Vorerst kostete er den Reiz aus, das vornehme, anmutige Mädchen sein nennen zu dürfen. Nur Frau Mederlein und die getreue Hedwig wurden ihre Vertrauten, das ging ja gar nicht anders.

Andri besuchte nur noch einzelne Kollegs, die Seminare, die Stunden, die sie am meisten beschäftigten. Merkwürdigerweise traf sie nirgends mehr den Forststraf, er schien doch viel mehr von ihr zu wissen, als sie geglaubt hatte. Oder vielleicht

Blumen-, Gemüse-, Gras-Samen

Kunstdünger

Gartengeräte

In-grosser Auswahl

E. LEE'S WARENHAUS

GRD. 1897

Amsterdam-Hongkong

Amsterdam, den 22. April (Transocean A.) Ein gemeinsamer Dampfer- und Flugzeugdienst wurde heute zwischen Amsterdam und Hongkong eröffnet. In Zukunft wird es möglich sein die Reise zwischen den beiden Städten in 13½ Tagen zurückzulegen.

Ein grosses Programm für das Sowjet Institut in diesem Jahre

Moskau (Tass Post) Die Tschuktschen See ist noch immer ein ungelöstes Problem der Arktik. Hier am äussersten östlichen Zipfel des asiatischen Festlandes sind die früheren Versuche zur Eröffnung eines Seeweges von Archangelsk nach Wladiwostok fehlgeschlagen. Auch die verunglückte „Chelyuskin“ ist, nachdem sie bis zur Berling Strasse gekommen war, im Kampf mit der Tschuktschen See unterlegen.

Das Polar Institut der U.d.S.S.R. konzentriert in diesem Jahr das Studium auf die Tschuktschen Halbinsel und die Tschuktschen See. Wissenschaftliche Expeditionen werden zur Halbinsel fahren, um die Eisverhältnisse der See zu studieren und auf der Halbinsel geologische Forschungsarbeiten zu treiben. Nach dem bisher zur Verfügung stehenden Material befinden sich dort grosse Zinnlager.

Das Institut wird zwei Expeditionen in das Anadyr Flusstal entsenden. Die Anadyr fliesst in den Golf von Anadyr und die Berling See. Die Aufgaben dieser Expeditionen sind nach Öl und Eisen zu suchen, von denen in diesem Gebiete grosse Lager vermutet werden.

Eine besondere geologische Expedition wird ebenfalls nach Kap Nord gesandt werden, wo die „Chelyuskin“ sank.

Im westlichen Teil der Arktik, auf Nowaja Semlja, werden Anfang des Sommers umfangreiche geologische Forschungsarbeiten in Angriff genommen werden.

Man hofft hier Lager schwefelreicher Erze zu finden.

In den Khara-Ulakh Bergen, welche eine Fortsetzung des Verkhojank Höhenzugs auf dem rechten Ufer der Lena sind, wird eine besondere Expedition verschiedene Studien treiben.

Ebenfalls an der Kara See wird gearbeitet werden. Eine Expedition wird die Wasserverhältnisse des Kara Sees studieren. Der nordöstliche Teil des Kara Sees wird von dem Eisbrecher „Sadko“ besucht werden, welcher im letzten Jahr vom Grund des Meeres gehoben worden ist. Das Ziel dieser Expedition ist die Lösung der Probleme in den weissen Flecken auf der Karte zwischen der Wiese Insel, dem Franz Josef Land und Molotov Kap im Polarmeer. Weiter sollen die Küsten in diesem fernnördlichen Gebiet in die Karte eingezeichnet und beschrieben werden.

Die Expedition in die Laptev See, nördlich von Sibirien, ist von grosser Bedeutung für die weitere Erforschung der Sowjet Arktik. Diese See ist noch unbekannter als die Tschuktschen See, obgleich ihr Studium unumgänglich nötig ist für den Schiffsverkehrsverkehr zwischen Archangelsk und dem Lena Fluss.

Die Industrielle biologische Abteilung des Polar Instituts plant ebenfalls einige ausserordentlich interessante Expeditionen nach Nowaja Semlja, um die sogenannten „Vogelmessen“ zu erforschen, was von besonderem Wert wegen des Ueberflusses an Daunen und Eiern ist.

Regelung der nordchinesischen Fragen?

Nanking, den 21. April (Asiatic). In diplomatischen und politischen Kreisen heisst es, dass General Huang Fu in seinen politischen Manövern einen Sieg über seine Gegner davongetragen hat, nachdem sein letztes Abschiedsgesuch von Nanking abschlägig beschieden worden ist.

Der Peking Politische Rat, dessen Vorsitzender er ist, soll erweitert werden, und er soll weitere

Machtbefugnisse erhalten. Er soll ermächtigt werden, über gewisse nationale Fragen ohne Nanking zu entscheiden. Besonders in der Regelung der japanisch-chinesischen Probleme kann der Peking Politische Rat in Zukunft direkt mit den Japanern verhandeln und Entscheidungen treffen. Auf diese Weise entziehen sich die Zentralbehörden der direkten Verantwortung, und ausserdem wird auch vermieden, dass die Nanking Regierung mit dem Scheinstaat Mandschukuo direkt in Verbindung tritt.

Es ist wahrscheinlich, dass in Peking bald Verhandlungen zur Regelung der ungeklärten Probleme — über 100, darunter auch die Frage der Wiederaufnahme des Eisenbahn- und Postverkehrs zwischen Peking und der Mandchurei — eröffnet werden.

Während sich die Aussichten für die Klärung der nordchinesischen Fragen durch die Nanchanger Konferenz gebessert haben, spitzt sich die Lage in den südlichen Provinzen wieder ernstlich zu. Dort ist man über die Schwäche der Nanking Regierung gegenüber Japan sehr erbost.

Die neuen „50 Reichsmark“ Noten

Nach einer Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 30. März 1933 über die Ausgabe der neuen Reichsbanknote zu 50 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 30. März 1933 ist die neue Note 8,5 x 17cm gross und auf leicht bläulich gefärbtem Papier hergestellt. Das Papier zeigt in der Durchsicht, von der Vorderseite aus gesehen, links auf dem Schaurande ein Kopfwasserzeichen (David Hansemann) und im bedruckten Teil die grosse Wertzahl „50“. Ueber dem rechten Teil des Schaurandes, bis in das Druckbild hineinreichend, läuft ein etwa 2cm breiter, mit kupferbraunen und grünen Fasern belegter Streifen.

Der etwa 4,5 cm breite Schaurand der Vorderseite ist mit einer das Kopfwasserzeichen umschliessenden, gemusterten Blindprägung versehen, die die Wertzahl „50“ — abwechselnd lesbar und in Spiegelschrift — und den Kontrollstempel enthält. Links unten steht die grosse dunkelgrüne Wertzahl „50“.

Das Druckbild der Note ist nach dem Schaurand zu durch eine schmale Zierleiste abgeschlossen. Der Untergrund ist als Kreuz-Irisdruck so ausgestattet, dass ein blaugrün bis braun verlaufender Streifen in der waagerechten Richtung, und ein rötlicher bis gelbbrauner Streifen in der senkrechten Richtung über den Schein verläuft. Die von zweifarbigen, verschlungenem Linienwerk umgebene Zahl „50“ erscheint in blaugrün auf einem rötlich bis gelbbraunen Hintergrund. Im unteren Teil befindet sich der Kennbuchstabe.

Die rechte Seite der Note zeigt — in Stahl-Druck — auf breiter Zierleiste, von reichem Guillochenwerk umgeben, das Kopfbildnis David Hansemanns in dunkelgrüner Farbe. Rechts oben ist, wie unten auf dem Schaurand, die Wertzahl „50“ angebracht. Im linken grösseren Felde steht — ebenfalls in Stahl-Druck — folgende Beschriftung in deutschen Buchstaben und dunkelgrüner Farbe:

Reichsbanknote
F U E N F Z I G
Reichsmark

Ausgegeben auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924.

Berlin, den 30. März 1933
Reichsbankdirektorium

Dr. Hjalmar Schacht Dreyse Bernhard Seiffert
Vocke Friedrich Fuchs Schneider

Kriegertum und Kameradschaft

(Fortsetzung von Seite 4)

Gefahrprobe ohne jeden bewussten Gefühlsinhalt. Dann allerdings wird ihr Gefühlsinhalt als übermächtiger Antrieb zum Handeln wirksam; man wagt leichter für einen kaum bekannten Kameraden sein Leben als für einen guten Freund. Während gute Freunde in der Not bekanntlich selten sind, zieht Not die Kameradschaft geradezu an. Die Freundschaft ist darum im Kameradenkreise nicht allzugenommen, da sie leicht zu genügsamen Absonderung führt. Um es in gegenständlichem Bilde zu sagen: man anerkennt — und hänselt — zwar Freunde, die im Kameradschaftskreise nebeneinander zu sitzen und zusammen auf Patrouille zu gehen lieben, aber man duldet nicht, dass sie sich abseits setzen und sich in „Privatgespräche“ vertiefen.

Die Jugend ist das Kampforgan des Stammes, mit dem er sich auch unter Verlusten Bahn in seine Zukunft bricht. Darum war es eine lange festgehaltene Sitte, nur die Unverheirateten, die Jungmannschaft, zum Kampfe ausserhalb der Landesgrenzen einzusetzen. Noch während des Weltkrieges haben die Verheirateten, namentlich wenn sie Besitz hatten, das empfunden und uns zu verstehen gegeben. Sehr schön drückte das ein braver Landwehrmann mir gegenüber aus, als ich auf seine Klagen auch mit einem kriegsmüden Seufzer antwortete, — dessen Wortlaut wohl noch jedem Soldat geläufig ist —: „Mensch, du bist doch unverheiratet! Was hast du denn sonst auf der Welt zu bestellen?“ Er wusste noch in jener seltsamen Erinnerung an alte Ordnungen, die ich so oft in spontanen Aeusserungen des Volkes fand, dass die Jungmannschaft ein öffent-

licher Stand ist, der zum Einsatze, nottfalls zum Verbrauche für das Ganze bestimmt ist.

Dafür ist sie mit jenen besonderen Anlagen ausgerüstet, die das Wesen der Kameradschaft bestimmen und die zu entfalten wir Erziehung aus kriegerschaftlichem Geiste nennen.

Es wird uns nun klar, warum die Kameradschaft im Streitfalle stärker ist als die Kindesliebe; der Jungkrieger ist ja bestimmungsgemäss aus dem Sippenverbände und seinen auf Wohlfahrt und Sicherheit gerichteten Bestrebungen herausgenommen, um für das Ganze eingesetzt zu werden. Ebenso verstehen wir die besondere Leuchtkraft, die die Kameradschaft der Jungmannschaft hat; sie entsteht daraus, dass das Volk als Ganzes durch den Kampf des Jungkriegers Leben erwirbt, sein Sterben ist ein Vorgang der Lebensentfaltung und hat darum einen bräutlichen Glanz.



Fredric March und Claudette Colbert in

„To-night is ours“

mit Alison Skipworth, Arthur Byron

Für eine Nacht der Leidenschaften

wagten sie alles, gaben sie alles, Tod nicht fürchtend und Untergang Heute

Um 3.00, 5.30 u. 9.20



Um 3.00, 5.30 u. 9.20

Gaiety Theatre

Heute um 5.30 u. 9.20 p.m. Der Welt grösster Star Constance Bennett

„Lady

with a

Past“

Die Geschichte einer liebenden Frau!

LESER!

Helft denen, die dem Deutschtum helfen . .

Kauft bei unseren Inserenten!

EMPIRE

Heute um 3.00, 5.30 u. 9.20 p.m.

- ★ MYRNA LOY
- ★ MAX BAER
- ★ PRIMO CARNERA
- ★ JACK DEMPSEY

THE PRIZEFIGHTER AND THE LADY

WALTER HUSTON—OTTO KRUGER
A. W. K. VAN DYKE PRODUCTION
Approved Production from Broadway. Screen Play by John Lee Mahoney and John Mahoney. From the Story by Frances Marion

„New Galium“ Silver picture

Romantik!

Spannende Handlung
Spannender Kampf zwischen Carnera und Max Baer!
Der Welt beste Boxer und der Welt schönste Mädels!